MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

239 (25.5.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-90310

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 239. Samstag, 25. Mai 1901. (Mittagblatt.)

Der Ruck nach Links.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Es war einmal in irgend einer Verwaltung ein Chef. Der war über die Maaßen liebenswürdig und gar kein Pedant. Eingänge, die nicht ganz besonders wichtig und dringlich waren, pflegte er auf eine ebenso eigenartige wie rationelle Weise zu behandeln. Die stapelte er einfach links auf seinem Pult auf und ließ sie dort zunächst eine Weile ruhen; kam er aber hernach dazu, die Dinge zu sichten, so ergab sich allemal die erbauliche Thatsache, daß ein beträchtlicher Theil inzwischen ohne irgend eines Menschen Zuthun seine Lösung gefunden hatte. Dann schmunzelte er behaglich und sprach: „Sehn Sie, wie schön sich die Sachen von selbst erledigen." Es steckt viel Abgeklärtheit und reife Lebensweisheit in solcher Praxis und trieben uns Temperament und Leidenschaft nicht so häufig zu raschen Entscheidungen und heißen Thaten, wir würden vermuthlich noch Alle miteinander zu dem Erkenntniß kommen, wie gut sich die Dinge „von selbst erledigen." Als vor drei Wochen das Abgeordnetenhaus mitten aus beschaulichen Diskussionsübungen in unvermuthet frühe Ferien geschickt ward, da hatte man eigentlich überall die Empfindung, daß das nur eine halbe und schwächliche Maßregel sei; daß mehr geschehen müsse, den Uebermuth der Rechten zu dämpfen. Jetzt sind wir nur wenige Tage älter geworden, aber diese Nothwendigkeit empfindet kaum Einer noch, und als Herr Oertel, der die Sensationen liebt, in die Lärmbrommete stieß und uns für Mitte August Gewalt und Auflösung ankündigte, da hat so recht ihm Niemand geglaubt und die nicht so stark von Parteisucht umstrickt waren, daß ihnen Schadenfreude über Alles ging, haben sogar leis den Kopf geschüttelt und gefragt: „Was soll uns das?" In der That — sie hätte einen Geschmack nach sorgfältig aufgesparter, auf Eis gesetzter Rache, diese verspätete Auflösung um die Erntezeit. Und Rache muß heiß genossen werden, wenn man sie überhaupt genießt. Wer sich soweit überwandt, daß er mit einer kleinen Vermahnung, aber im Uebrigen in aller Freundschaft entließ, die mit ihm Monate lang ein wenig würdiges Spiel getrieben, der soll später, wenn Alles Frieden und die frische Luft der Bäder athmet, mit dem Auflösungsschrecken kommen: wär' das nicht Tücke und kleinliche Hinterlist? Und wozu das Alles? Soll wirklich tabula rasa gemacht werden in Preußen? Sollen die „Barone" ihre beherrschende Stellung in der Verwaltung aufgeben und um mit Ernst v. Wolzogen zu reden — „die Commerziensöhne" sie ablösen? Und kann das wirklich mit einem Ministerium geschehen, in dem bis auf den einen „langen Möller" lauter stramme Conservative und in der Hauptsache Angehörige des preußischen Kleinadels sitzen? Meint man etwa, Blut wäre nicht dicker wie Wasser, oder glaubt man, Graf Bülow hätte, nachdem er einmal die Krisenscheu überwunden, nun eine wahre Wuth, seinen Arm in rauchendes Junkerblut zu tauchen? daß das Revisement vom 5. Mai nur ein erster bescheidener Anfang gewesen, dem „nach Bedarf" neue und tiefgreifendere Veränderungen folgen würden? Und wenn man alle diese Fragen bejaht: hält man den Grafen Bülow im Ernst für den starken Mann mit den Nerven von Eisen, der lächelnd das Alles auf seine Schultern nähme und den es gelüstet, in einem Momente, da er der Landwirthschaft einen „gesicherten und angemessenen" Zollschutz verhieß, das alte Preußen auf durchweg neue Grundlagen zu stellen?

Wir halten den Grafen Bülow nicht dafür, und deshalb tönt uns das Auflösungsgeplauder wie eine angenehme freundliche Melodie in die Ohren. Politische Spinnstubengeschichten; man langweilt sich und trinkt einen „lütten Rum und spinnt sein Garn." Eines freilich mag in all dem Gerede richtig sein: es ist nicht ausgeschlossen, daß die Conservativen, die so lange die lieben Kinder waren und blieben, nun auch der Regierung rauhe Hand zu spüren bekommen, und daß Graf Bülow, der zwar nicht so fürchterliche Drohungen ausstieß, wie im August vor zwei Jahren der arme alte Hohenlohe, unauffällig und ohne besondere Apparate den Herren Conservativen die Freuden des Lebens im Schatten zu kosten geben wird. Wollte er das nicht, so wäre es ja auch schwer erklärlich, wie ein durch seine Einkleidung auffallend gehässiger Artikel in der „Weser-Ztg." höchst feierlich in vollem Wortlaut von der „Nordd. Allg. Ztg." übernommen werden konnte. Und zweifellos würde man's allerorten als gute und wohlverständliche Politik begrüßen, wenn man die Parteien der Rechten einmal in straffe Zucht nähme und ihnen am eigenen Leibe vordemonstrirte: „Schaut' her; es geht auch ohne Euch; ja wenn's Noth thut, sogar gegen Euch. Nun werdet Ihr noch gefälligst Raison annehmen und Euch an des hochedlen Herrn v. Thielen beherzigenswerthes Sprüchlein erinnern, daß die Agrarier nicht allein auf der Welt sind." Wir leben der festen Ueberzeugung, daß dem vierten Kanzler für eine solche Politik die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Nation gewiß wäre; daß auch die nationalen und liberalen Kreise, die einem „angemessenen Zollschutz" an sich keineswegs widerstreben, die wie die Befreiung von einem je länger, je unerträglicher auf uns lastenden Druck willkommen heißen würden. Und eine Wandlung der kanzlerischen Auffassungen nach der Richtung vorzubereiten helfen, gehört gewiß zu den loyalen Mitteln, deren man sich im Meinungsstreit bedienen darf. Nur was die „Weser-Ztg." und ihr nach die „Magdeburgische" in diesen Tagen thaten, will uns nicht loyal erscheinen. Da ward bissig aufgezählt, wie oft die Anschauungen der Rechten und die des Kaisers auseinander gegangen wären und dann mit byzantinischem Schwulst dem Monarchen gehuldigt. Das sind entweder Denunziationen oder trübselige Schergendienste; wirklich freiheitlich gesinnte Leute aber thäten gut, die Hände von so kümmerlichem Geschäft zu lassen.

Und vielleicht wäre es überhaupt nicht von Uebel, wenn man auf liberaler Seite Ueberschwang und Hoffnung ein wenig dämpfte. Eugen Richter spottet: „Die Nationalliberalen spüren Morgenluft." Gäb's Gott, sie spürten richtig, und der Morgen käme in der That. Auch dann hätte man mit Freude und Jubiliren noch immer Zeit, bis fern im Ost der junge Tag sich röthet. Sonst passirt's uns am Ende noch, daß ein paar Monate vergehen und sich hinterher Alles „von selbst erledigt." Auch ohne den heiß herbeigesehnten und gewiß nicht unnützlichen Druck nach links.

* * *

Auch die „Nationalztg." erklärt die Gerüchte, wonach die Auflösung des Abgeordnetenhauses eine beschlossene Sache und sogar schon ein bestimmter Termin dafür festgesetzt sei, für grundlos.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 25. Mai 1901.

Zur Frage der Eisenbahngemeinschaft

und ihrer Erörterung in der schwäbischen Kammer schreibt man der Südd. Reichskorresp. aus München: In den viertägigen Berathungen ist zweifelsfrei hervorgetreten, daß nicht nur, was man schon vorher wußte, die Regierung und die Mehrheit der Kammer, sondern daß diese nahezu einhellig eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen unter den Hessen gestellten Bedingungen ablehnen würde. Wie sich die Deutsche Partei eine Gemeinschaft mit einem vielmal größeren Staat unter Wahrung der Selbstständigkeit denkt, hat sie nicht entwickelt, eine abermalige Beleuchtung der Schwierigkeit, um nicht zu sagen Unmöglichkeit, eine solche Formel zu finden, erscheint auch gar nicht nöthig. Denn zunächst müßte doch Preußen geneigt sein, anderen Staaten überhaupt mehr Rechte als Hessen einzuräumen. Zweifellos ist die Ueberzeugung hiervon verschiedene Male in der Debatte hervorgetreten, damit ist aber noch nicht bewiesen, daß sie nicht auf einem Grundirrthum beruht. Vorläufig ließe sich sogar noch die Frage aufwerfen, ob Preußen überhaupt die Gemeinschaft wünscht. Aus all' dem könnte sich unseres Erachtens ohne alle Sophistik ebenso gut der Schluß ergeben, daß die Frage der Eisenbahngemeinschaft für Württemberg von der Tagesordnung wieder abgesetzt sei. Für Bayern hat sie noch niemals bestanden. Die Gemeinschaftsfreunde sans und avec phrase sind auch merkwürdig still über die entschieden ablehnende Haltung der badischen Nationalliberalen hinweggegangen. Das nationale Interesse aber, von dem so viel gesprochen wird, läßt sich doch nur bei dem Gedanken einer Reichsgemeinschaft vertreten, für welche, wie allseitig anerkannt wird, schon der allergrößte Bundesstaat nicht zu haben ist. Und man kann es Preußen wahrlich nicht verdenken, daß es sein geschlossenes Eisenbahnnetz und seine glänzenden Einnahmen behalten will! Wie aber eine Eisenbahngemeinschaft mit dem größten Bundesstaat zu einer Reichsgemeinschaft führen soll, ist uns ganz unerfindlich. Man sollte umgekehrt meinen, die Anhänger der letzteren müßten der ersteren entschieden widerstreben.

Politische und wirthschaftliche Verträge

Zu den Darlegungen, in denen Graf Goluchowski vor den Delegationen die auswärtige Politik des verbündeten Oesterreich-Ungarn beleuchtet hat, schreibt man der Südd. Reichskorresp. aus Berlin: Die Rücksicht auf Erhaltung des mitteleuropäischen Status quo als wirksamster Friedensbürgschaft für den gesammten Kontinent wiegt so schwer, daß unsere politischen Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn schlimmsten Falles sogar einen vorübergehenden vertragslosen Zustand auf dem Gebiet der Handelsbeziehungen überdauern würden. Es sei aber sogleich hinzugefügt, daß man in den maßgebenden deutschen Kreisen fest entschlossen ist, solche tiefgehenden Störungen unseres wirthschaftlichen Verhältnisses zu dem verbündeten Kaiserstaat fernzuhalten. So wenig sich über gewisse Punkte des neuen Reichszolltarifs etwas Authentisches mittheilen läßt, das Eine steht fest, daß Kaiser Wilhelm und sein Kanzler für den Grundsatz der Sicherung unserer Ausfuhr-Interessen durch Handelsverträge eintreten. Auch im Handelsverkehr mit Oesterreich-Ungarn wird ein wirthschaftlicher modus vivendi, wie ihn Graf Goluchowski andeutet, zweifellos gefunden werden, und

---

Primel an Baches Rand

von **B. M. Croker.**

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

64) (Fortsetzung.)

„O bitte bitte, lassen Sie mich gehen, wie ich bin!" — „Nein, Kind, ich kann auch entschieden sein — ohne Gummischuhe kein Garten!" rief Fräulein Serle, eine alte Klingelschnur in Bewegung setzend. „Das Gewächshaus wird leider geschlossen sein, Summons nimmt den Schlüssel immer mit. Der Garten selbst ist nicht mehr so gut gehalten wie früher, Summons sagt, er habe keine Zeit dazu." — „Er ist wohl auch schon sehr alt?"

„Nein, erst fünfzig, erst seit sechs Jahren hier — Darling, bitte meine Gummischuhe!" — „Sie wollen hinausgehen, Fräulein Sofie?" fragte die vermummte Gestalt, die unter der Thüre erschienen war, halb entsetzt, halb empört." — „Nein, die junge Dame braucht sie."

Peggy bekam also geräumige Gummischuhe und einen Kragen mit Kapuze und durfte dann ungestört umherwandeln. Die Gewächshäuser waren schon im Stand der Reife nahe Pfirsiche, Trauben und Tomaten schimmerten durch die Glasscheiben, der Garten aber war bis auf die Spargelbeete in trauriger Verfassung. Gleichwohl freute sich Peggy der Rosen und des Lavendels, die sie wie alte Freunde grüßten. Plötzlich unterbrach eine schrill tönende Glocke das andächtige Schweigen des Sommerabends und Peggy eilte dem Haus zu, weil sie das Zeichen zum Thee darin vermuthete, sah aber mit einem Mal mindestens zwanzig Katzen aus allen Richtungen herbeikommen, um sich über ihre gefüllten Schüsselchen herzumachen!

Das alte Fräulein war noch in ihre Patienze vertieft, als Peggy wieder eintrat, und als diese beendigt war, spielten sie Trick-track bis zur Theestunde. Nachdem sie Thee getrunken hatten — einen sehr feierlichen Thee in pomphaftem Silber aufgetragen — ordnete Pulsifer die Stühle in Reih und Glied und schob ein Tischchen mit Bibel und Gebetbuch vor die Herrin. — „Meine Liebe, würden Sie nicht an meiner Stelle lesen? Ich weiß nicht, was es ist, aber mit dieser Brille sehe ich gar nichts!"

Peggy schlug gehorsam die Bibel auf, fühlte sich aber etwas befangen, als sie eine endlose Schaar von Dienstboten, einen wahren Hofstaat von Greisen, eintreten sah. Mit etwas unsicherer Stimme fing sie an, gewann aber bald die Ruhe wieder und trug das Kapitel aus der Bibel gut und eindrucksvoll vor. Dann kamen die Abendgebete aus einem großen alten Gebetbuch in Schweinsleder, und sie wurde plötzlich mit Schrecken inne, daß sie laut und andächtig für König Georg und Königin Charlotte betete, und verwickelte sich etwas bei dem Versuch, Königin Viktoria wieder in ihre Rechte einzusetzen. Endlich war die Andacht erledigt und die Leute standen auf, worauf Pulsifer förmlich aufgehoben werden mußte. Sobald er wieder stand, räumte er die Bücher weg und zog an der Spitze seiner Heerschaar ab.

„Wie mir das wohl thut, wieder einmal eine junge Stimme zu hören und ein junges Gesicht zu sehen!" rief Fräulein Serle. „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich mich zu Ihnen hingezogen fühle und wie dankbar ich Ihnen bin! Was ohne Sie aus mir geworden wäre, ist nicht auszudenken, denn wenn ich auch, wie Sie sehen, Herr in meinem Hause bin (Peggy hatte nicht den Eindruck!), so bin ich auswärts hilflos wie ein Kind!" — „Es war so wenig, was ich für Sie thun konnte und dieser Ausflug hieher ist für mich eine wahre Wonne! Ich bin ein Landkind und die Fahrt durch die grünen Wiesen und Ihren Garten werden mir lang im Gedächtniß bleiben — es war wie ein frischer Trunk auf staubiger Straße."

„Um diese Zeit las ich früher, aber meine Augen sind so schwach geworden, daß ich jetzt immer nur sitze und vor mich hinträume, heute aber kann ich plaudern!" rief das alte Fräulein seelenvergnügt. „Fräulein Cloke pflegte immer zu sagen, ich sei eine alte Plaudertasche, aber nun hat sie still stehen gelernt, denn ich habe ja Niemand zum Plaudern. Mit Dienstboten spreche ich, wie Sie bemerkt haben werden, nie, das war schon ein Grundsatz meiner seligen Mutter! Sie haben nie von mir gehört? Ich möchte Ihnen so gern ausführlich sagen, wer ich bin!"

„O Fräulein Serle, das ist wahrlich überflüssig! Ihr Heim und Ihr Wesen sagen mir genug, aber ich bin Ihnen schuldig zu sagen, wer ich bin und wills auch sagen," setzte Peggy bewegt hinzu.

„Jedenfalls hat das Alter den Vortritt! Bitte ziehen Sie sich einen bequemen Stuhl vor's Feuer — es wird kühl."

---

30. Kapitel.

Fräulein Serles Leben.

„Dieses Gut ist seit drei Jahrhunderten in unserer Familie," begann Fräulein Serle, die Atlasschuhe auf den Kaminvorsetzer stellend. „Mein Vater war ein einziger Sohn, ein Bücherwurm, der sein Leben in der Bücherei zubrachte. Mit fünfunddreißig Jahren verheirathete er sich; ich glaube, daß meine Mutter älter war als er, aber dieser Punkt wurde nie berührt. Sie war eine reiche Erbin und eine streng gottesfürchtige Frau von strengen Sitten; ihre Mutter war Ehrendame bei der Königin Charlotte gewesen. Ich erinnere mich ihrer nur aus früher Kindheit, eine große, schlanke Frau mit schmalem Gesicht und eiskalten Händen, schweigsam und pünktlich. Straminstickereien und Fräulein Burneys Romane, holländische Tulpen und chinesisches Porzellan waren ihre Liebhabereien. Aus Gesellschaft machte sie sich nichts, führte aber doch ein großes Haus und hatte stets zwei Vorreiter, wenn sie Besuche machte. Ich hatte eine drei Jahre ältere Schwester. Charlotte war auffallend hübsch, lebhaft und ein Wildfang; sie zerriß ihre Kleider, kletterte auf Bäume, gab vorlaute Antworten und wurde immer bestraft, war aber trotzdem der Liebling. Ich war unscheinbar, schüchtern und artig, unsere Erzieherin, ein Fräulein Cloke, war furchtbar streng, die Eltern bekamen wir nur beim ersten und zweiten Frühstück zu Gesicht, die Mutter hat uns nie geküßt, selten angeredet. Gleichwohl lag ihr unsere Erziehung sehr am Herzen, besonders unsere Haltung — ich erschrecke heute noch, wenn ich einmal nicht holzgerade sitze! Wir durften nie eine Blume abreißen, und wenn ich mir jetzt manchmal einen Strauß Rosen abschneide, habe ich immer noch Angst, ich könnte mitten im Tag ins Bett geschickt werden! Uebrigens haben die Dienstboten auch nicht gern Blumen im Zimmer, sie sagen, es mache Un-

MARCHIVUM

zwar mit günstigerer Rückwirkung auf die Fortdauer der politischen Intimität.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 24. Mai. (Zum Bremer Zwischenfall.) Die Rede des Generals v. Spitz auf dem Kriegertage in Osnabrück über die Verwundung des Kaisers in Bremen scheint auswärts viel Aufsehen gemacht zu haben. Man scheint zu glauben, als wenn seinerzeit die Bremer Presse absichtlich etwas verschwiegen hätte. Thatsächlich ist ein Kaufmann, der damals gegenüber der Buchtstraße vor Niemeyers Cigarrenfiliale gestanden hat, von einem Gegenstand am Arm getroffen worden. Er glaubte, derselbe sei vom Dach oder von einem Etagengesims heruntergefallen. Er hat wohl einen leichten Schmerz gespürt, aber gar nichts weiter darauf gegeben, auch nicht geahnt, daß Weiland nach dem Kaiser eine Lasche geschleudert habe und daß das Eisenstück es gewesen sei, das zuletzt noch seinen Arm getroffen habe. Ihm ist der Zusammenhang noch nicht einmal klar geworden, als er später an demselben Abend von dem Attentat hörte. Erst als er erfuhr, wo sich der Zwischenfall ereignet habe, fand er den Zusammenhang heraus. Nach seiner Ansicht ist die eiserne Lasche wohl mit ziemlicher Kraft geschleudert worden, an seinem Arm war aber nicht einmal ein blauer Fleck zu sehen, obschon er, entgegen der Behauptung in der Rede des Herrn v. Spitz, keinen dicken Winterpelz trug, sondern einen gewöhnlichen Ueberzieher ohne Pelzfütterung. Was dem Kaufmann damals begegnet ist und auch von diesem später vor der Polizeibehörde und vor dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts bezeugt worden ist, war für die Sache an und für sich völlig belanglos. Daß der Wurf mit der Lasche unter Umständen für den Kaiser viel schlimmere Folgen hätte haben können, wurde auch schon früher ausgeführt.

— (Herr von Lucanus), der „Butzemann" für unartige Minister, feierte heute seinen 70. Geburtstag. In der Früh brachte auf allerhöchsten Befehl die Kapelle des 1. Garderegiments dem Jubilar ein Ständchen. Der Kommandeur des Hauptquartiers, General v. Plessen, überbrachte die Glückwünsche des Kaisers; Kultusminister v. Studt überreichte eine von Hartzer geschaffene Büste des Herrn von Lucanus, welche später in Marmor ausgeführt und im Kultusministerium Aufstellung finden soll.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Mai. (Kammer.) Der Kriegsminister, General André, legte den Gesetzentwurf über die Neugestaltung der Militärgerichtsbarkeit vor. Der Entwurf ist die mittelbare Folge der während des Dreyfushandels mit der Militärgerichtsbarkeit gemachten Erfahrungen und kommt dem Antrag nach, den die Kammer vor geraumer Zeit schon über eine Reform der Militärgerichtsbarkeit faßte. Der Entwurf wird der Armeekommission überwiesen.

Zum Selbstmord Bresci's

wird der „N. Fr. Pr." noch gemeldet: Bresci hat sich nicht erhenkt, sondern mit seinem Taschentuche erdrosselt. Die Patrouille, die seine Zelle um ½11 Uhr Nachts besichtigt hatte, fand ihn, als sie um 11 Uhr wieder erschien, röchelnd und zuckend mit gräßlich verzerrtem Gesichte, weit geöffneten Augen, mit gesträubten Haaren, ein Bild des Schreckens und des Abscheus. Die Kette, an der er lag, hatte er zu sprengen versucht, seine Hände bluteten, in die Wand hatte er mit einem Nagel das Wort „Rache" geritzt. Wäre die Patrouille 2 Minuten früher vorüber gekommen, so hätte sie ihn an seinem Vorhaben noch hindern können. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Man schickte noch in der Nacht nach der Insel Gentotene um den Prätor, der in den ersten Morgenstunden ankam.

Bresci war am 30. November des verflossenen Jahres von Spezia an Bord des Kriegsschiffes „Nettuno" nach Santo Stefano, der kleinsten der Ponza-Inseln im Tyrrhenischen Meere, gebracht worden, um im dortigen, zur Aufnahme der schwersten Verbrecher bestimmten Zellengefängniß sein Leben zu beschließen. Man hatte ihm eine kleine Zelle angewiesen; rechts und links stand dieselbe mit zwei größeren Räumen in Verbindung, in denen Tag und Nacht je ein Wärter wachte. Ein Holzbett, das tagsüber zusammengelegt und geschlossen wurde, und ein an der Wand befestigter Sitz und ein Waschbecken waren das ganze Mobiliar des Gefangenen. Rings um die drei Gelasse lief zwischen hohen Planken ein vier Meter breiter Weg, auf dem Bresci, wie es die Hausordnung gestattet, drei Stunden täglich auf und ab wandeln durfte. Bresci zeigte sich von der ersten Stunde seiner Ankunft in Santo Stefano unruhig, unwirsch und ungeduldig. Die Tage verflossen ihm unter Weinkrämpfen und Wuthausbrüchen, bei denen er zuweilen sein Gesicht blutig zerritz. Einmal verlangte er nach einem Erbauungsbuche; man reichte ihm die Bibel. Am nächsten Tage gab er sie zurück und meinte, sie hätte ihm keinen Trost gewährt und tauge nicht für ihn. Das Buch „Leben der Heiligen" wies er zurück; er war eines religiösen Gefühls völlig bar, und der Zuspruch des Priesters ließ ihn kalt.

Mit den Wärtern und Beamten der Anstalt sprach er nie ein Wort; nur Nachts, wenn die Patrouille ihn aus seinen dumpfen Träumen aufschreckte, erging er sich in leidenschaftlichen Ausfällen gegen die Leute, die er seine Peiniger nannte, und rief die Rächer herbei, die ihm einmal doch die Freiheit bringen werden. Die Wärter hatten den Befehl, bei einem Fluchtversuche Bresci's sofort von den Waffen Gebrauch zu machen. Bresci durfte nichts bei sich tragen, womit er sich oder Anderen schaden konnte; sogar das Handtuch wurde ihm nach der Morgenwaschung abgenommen. An das Taschentuch hatte man nicht gedacht, und mit dem Taschentuche hat er sich erdrosselt.

Die Leiche Bresci's wurde der Universität Neapel ausgefolgt. Gegen die Wärter, die dem Gefangenen den Gebrauch von Wäschestücken gestatteten, was durch die Hausordnung verboten ist, wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Mai 1901.

Aus Baden.

Stand der Saaten im April 1901.

Vom Statistischen Landesamt geht der „Südd. Reichskorresp." folgende Mittheilung zu:

Der vorherrschend naßkalten Witterung in der vorigen Berichtsperiode ist mit kurzen Unterbrechungen Trockenheit, verbunden mit kalten Winden, gefolgt.

Die Hoffnungen auf ein rascheres Wachsthum der um mindestens vier Wochen in der Entwicklung zurückgebliebenen Pflanzen sind infolge dessen nicht in Erfüllung gegangen, weshalb in etwa ¼ bis ⅓ der Berichtsbezirke (insbesondere in dem nördlichen Landestheil, vornehmlich in der unteren Rheinebene, sowie in deren Hügelland, ferner im Pfinzgau, im Bauland und im Odenwald) Umpflügungen vorgenommen werden mußten. In vereinzelten Fällen erstreckten sich dieselben, beispielsweise beim Weizen, auf 75 bis 80 Proz. der besamten Flächen; beim Spelz und Roggen waren sie jedoch gering. Umfangreicher gestalten sich dieselben auch beim Klee und bei der Luzerne, vereinzelt bis zu 75 Proz. Von den Futterkräutern wurden hauptsächlich die älteren Jahrgänge, sowie solche betroffen, von welchen gegen die Regel noch im spätesten Herbst ein Schnitt und dadurch die schützende Decke gegen Frost genommen worden war.

Von dem Wintergetreide hat sowohl Weizen als Roggen den Stand vom Vormonat behauptet, während der des Spelzes geringer beurtheilt wird. Von den Sommersaaten stehen diejenigen auf leichtem Boden und solche, welche trocken untergebracht werden konnten, verhältnißmäßig günstig, während jene, die auf schwerem Boden und naß bestellt wurden, unter der Rauhheit bezw. Krusten- und Schollenbildung zu leiden haben, ungleichmäßig aufliefen und einen schütteren Stand haben. Ueberdies ist in einigen Gegenden die Saat noch nicht überall aufgelaufen.

Wesentlich verschlechtert hat sich der Stand des Klees und der Luzerne, welche beide meist im Wuchse klein geblieben sind, deren untere Blätter vielfach infolge der Trocknung gelb zu werden beginnen und deren Volumen von Tag zu Tag abnimmt. Die gleiche Abnahme ist, wenn auch nicht so häufig, bei den Gräsern der in der Ebene liegenden, nicht wässerbaren Wiesen beobachtet worden.

Auch wird ohne Angabe der Art der geschädigten Pflanzen in einigen Fällen über Hagelschaden und Engerlinge berichtet.

Der Schnitt des Hopfens, sowie das Aufstellen der Hopfenstangen ist fast überall beendet. In tieferen Lagen wurden deren Wurzelstöcke nicht selten durch Druckwasser sehr geschädigt.

Ueber die Reben lauten die verhältnißmäßig nicht zahlreichen Berichte, ungeachtet des Auftretens von Schildläusen meist günstig.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechtigt der Stand der Saaten Mitte Mai bei Winterweizen zu 2,6 (dagegen Mitte April d. J. 2,6), Sommerweizen 2,7 (—), Winterspelz 2,6 (2,4) Winterroggen 2,1 (2,1) Sommerroggen 2,5 (—), Winterweizen und -Roggen 2,1 (2,1) Winterspelz und -Roggen 2,5 (2,4), Sommergerste 2,6 (—), Hafer 2,6 (—), Klee 3,0 (2,4), Luzerne 3,2 (2,5), Wiesen 2,4 (2,2).

* **Versetzungen.** Der Großherzog hat den Bezirksarzt Reinhard Becker in Engen in gleicher Eigenschaft nach Offenburg, Eisenbahn-Expeditionsassistent Eugen Kierber in Kehl nach Mannheim und Stationsverwalter Rudolf Meyer in Neustadt i. Schw. nach Heidelberg-Karlsthor versetzt.

* **Fernsprechverkehr.** Vom 1. Juni ab werden die öffentlichen Sprechstellen in Bredenkirchen, Brandau, Feldberg (Odenwald), Gaderheim, Reichenbach (Odenwald) und Schönberg (Hessen) zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr für Schönberg beträgt 20 Pfg., für die übrigen Orten 25 Pfg.

* **Sonderzüge an den Pfingsttagen.** Wir weisen auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung der hiesigen Betriebsinspektion betreffs Abfertigung von Sonderzügen an den Pfingsttagen ganz besonders hin; dabei machen wir speziell darauf aufmerksam, daß zu den fahrplanmäßigen Zügen so zahlreiche Ergänzungszüge und Vorzüge abgefertigt werden, daß für ausreichende Beförderungsgelegenheit gesorgt ist.

* **Die Personenschiffe auf dem Neckar**, welche von Heidelberg aus verkehren, geben dem Publikum Gelegenheit, das Neckarthal erst so recht zu genießen. Wer eine Fahrt z. B. von Eberbach nach Heidelberg auf dem neuen Boot „Alt-Heidelberg" gemacht hat, ist des Lobes darüber voll. Für Pfingsttouristen ist eine solche Fahrt sehr zu empfehlen.

* **Das IV. Bundesschießen des Pfälzischen Zimmerstutzen-Schützenbundes** findet Sonntag, 16. und Montag, 17. Juni zu Ludwigshafen a. Rh. auf dem Sportplatz der Ludwigshafener Rennbahn-Gesellschaft statt. Dasselbe verspricht diesmal ganz besonders großartig zu werden, indem heuer bedeutend mehr Preise und auch entsprechend höhere Preise als im Jahre 1899 ausgesetzt werden. Beim Bundesschießen sind auf Stand- und Feldscheibe je 20 Preise, auf Festscheibe 10, auf der Stand- und Feldscheibe beim Gesellschaftsschießen je 20, auf der Glückscheibe 20 Preise, insgesammt 90 Preise, außerdem werden noch Ehrenpreise vertheilt. Sämmtliche Preise haben den Werth von 1500 Mk. Auch für Volksbelustigung und eine gute Kapelle ist Sorge getragen. Es haben bis jetzt schon eine große Anzahl von Vereine aus Baden, Hessen, Württemberg ihr Erscheinen bereits zugesagt und verspricht sonach die Betheiligung eine sehr rege zu werden.

* **Der Mannheimer Alterthumsverein** hielt am vergangenen Samstag Abend im Hotel National seine ordentliche Mitglieder-Versammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches auch von Seiten der Damen der Mitglieder zu erfreuen hatte und einen höchst anregenden Verlauf nahm. An Stelle des z. Zt. in Konstantinopel weilenden Vorsitzenden, Herrn Majors Seubert, hieß Herr Prof. K. Baumann die Erschienenen willkommen und gab sodann einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das 42. seit dem Bestehen des Vereins. Bei der regen, allseitigen Theilnahme, die dem Vereine von der hiesigen Bürgerschaft und nicht zum wenigsten von deren berufenen Vertretern entgegengebracht wird, ist dessen glückliche und gedeihliche Entwickelung wohl erklärbar, und schon äußerlich gibt sich diese kund durch die stattliche Zahl der Mitglieder (666) sowohl, wie der Schenkungen, welch letztere noch in keinem Jahr so reichlich eingingen wie in dem vergangenen. Unter den Gaben, die von auswärts stammen und somit Zeugniß dafür ablegen, daß die Bestrebungen des Vereins auch weit über die Mauern unserer Stadt hinaus Anerkennung gefunden haben, steht obenan eine solche des Kaisers, der den Verein durch die Schenkung eines werthvollen Werkes über das Römerkastell Saalburg ausgezeichnet hat. Diese außerordentlichen Zuwendungen fanden um so größeren Dank, als gegenüber den umfassenden Aufgaben des Vereins — Unterhaltung der Sammlungen, Neuanschaffungen für diese wie für die Bibliothek, Herausgabe der Vereinsschriften und der Monatsblätter — die verfügbaren Mittel sich in bescheidenen Grenzen halten. Die Finanzlage nöthigte zur Sparsamkeit und einer gewissen Entsagung, so daß Ausgrabungen und manche Neuerwerbung unterbleiben mußten. Die literarische Thätigkeit jedoch soll erfreulicher Weise nicht eingeschränkt werden, zumal die Vereinsschriften, die ja alljährlich jedem Mitgliede unentgeltlich zugehen, und namentlich die „Mannheimer Geschichtsblätter" eine werbende Wirkung ausüben, die sich in dem Zuwachs 150 neuer Mitglieder seit Erscheinen dieses Blattes unverkennbar ausprägt. Freilich wurde dabei ein Defizit nur abgewendet durch die hochherzige Spende des Herrn Kommerzienraths Reiß im Betrag von 1000 M., und dieselbe reiche Gabe verdankt der Verein für das neue Jahr dem nicht minder bekannten Edelsinn von Frl. Luise Lauer. Die vereinigten Sammlungen wurden im vergangenen Sommer von nahezu 3000 Personen besucht; diese erfreuliche Thatsache dürfte wohl auch fernerhin manche Besitzer von Alterthümern, die aus Mannheim stammen oder auf unsere Stadt Bezug haben, dazu veranlassen, diese Gegenstände dem Vereine wenigstens leihweise zur Ausstellung zu überlassen, wo sie häufig erst zu ihrer vollen Geltung kommen und das Interesse der Kenner erregen. Mit gutem Beispiele geht auch hier unsere Stadtverwaltung voran; möge es allerseits Nachahmung finden. Doch wir müssen uns auf diese wichtigsten Punkte des ausführlichen Jahresberichtes beschränken, um auch dem zweiten Theile des Abends einigermaßen gerecht zu werden, nämlich dem Vortrage des Herrn Prof. Theobald über die Kaisergräber im Dome zu Speyer. Es war eine dankenswerthe Aufgabe, das Ergebniß jener Speyerer Ausgrabungen, mit dem sich bisher mehr nur die Fachleute beschäftigt hatten, nun auch einem weiteren Kreise bekannt zu machen, und der Vortragende verstand es, das anregende, aber infolge der Fülle des Stoffes nicht eben leicht zu behandelnde Thema in außerordentlich klarer und anziehender Darstellung seinen Zuhörern vorzuführen. Im Geiste betraten wir mit ihm die stillen Hallen des hochgewölbten Domes, der im Jahre 1030 von Kaiser Konrad II. gegründet, zunächst diesem selbst, weiterhin einer Reihe anderer deutscher Herrscher und auch fürstlicher Frauen zur letzten Ruhestätte geworden ist. Jahrhunderte hindurch umfing hier stiller Friede ihre irdischen Reste, bis die Mordbrenner Ludwig XIV., „des allerchristlichsten Königs", die ehrwürdigen Gräber schändeten. Bei der furchtbaren Verwüstung, von der die ganze Pfalz damals (1689) heimgesucht wurde, ist es wohl erklärlich, daß der Volksmund sich nicht genugthun konnte in der Erzählung der entsetzlichen Greuel, welche die Barbaren an jener geheiligten Stätte verübten. Allein die vorigjährigen Ausgrabungen, die nach streng wissenschaftlicher Methode und zugleich mit aller Pietät vorgenommen wurden, haben den Beweis erbracht, daß glücklicherweise nur ein Theil der Gräber, darunter dasjenige Rudolf von Habsburg, der rohen Raubgier der Franzosen zum Opfer fiel. Daß die Mehrzahl unangetastet blieb, war verschiedenen Umständen zu verdanken: einmal standen die Sarkophage nicht frei im Königschor, sondern sie waren mehr oder weniger tief in dessen Untergrund ein-

---

ordnung. Doch, ich wollte ja von meiner Mutter erzählen. Wenn sie ins Zimmer trat, mußten wir aufstehen und ebenso, wenn sie hinausging — Sie sehen, das war eben alte Schule!"

„Ja, und ich danke Gott im Stillen, daß ich nicht mehr hineinfiel!" — „Ermüde ich Sie, meine Liebe?" — „O nein! Es ist mir zu merkwürdig — so ganz aus einer andern Welt!"

„Wir führten ein einförmiges Leben — die Mutter ja nicht minder, aber bei ihr war's freier Wille. Von acht bis zwölf Uhr Unterricht, dann Spaziergang, das heißt vier Mal ans Parkthor und zurück, mochte das Wetter sein, wie es wollte, um halb ein Uhr zweites Frühstück, unser Mittagessen. Nachmittags Unterricht, Handarbeiten, gymnastische Uebungen, soweit man sie zur Ausbildung der Schönheit für nöthig hielt. Schlag acht Uhr Brod und Milch und ins Bett. Als ich fünfzehn war, bekamen wir in Goosegreen Tanzstunde, durften aber nicht mit den Mitzöglerinnen sprechen — wir waren ja die Fräulein Serle von Serlewood Park; was für arme Tröpfchen wir in Wirklichkeit waren, ahnten sie nicht! Jugendlichen Umgang hatten wir gar nicht, denn die Kinlochs, die drei Meilen von hier ihren Sitz hatten, kamen nicht in Betracht, weil mein Vater und General Kinloch Prozeß führten über ein Wegrecht. Das war ein Haß, das Schauspiel der ganzen Grafschaft! Der General, ein heißblütiger Schotte, war meinem Vater im Mundwerk über, der Vater ihm mit der Feder; seine höflichen Briefe konnten den Andern schon bis aufs Blut kränken. Schließlich verlor der General den Prozeß und mußte schweres Geld bezahlen, wir Kinder aber blickten in der Kirche immer sehnsüchtig zu den jungen Kinlochs hinüber und verwünschten den Familienzwist.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Veränderungen im Windsor-Schlosse.** In den englischen Königsschlössern sind in der kurzen Zeit seit dem Tode der Königin Victoria tiefgreifende Veränderungen vor sich gegangen. Während Osborne, die hübsche Residenz, in der die verstorbene Königin ein intimes Familienleben führte, jetzt verlassen ist, erwacht Windsor, das stolze und feierliche Königsschloß, zu neuem Leben. Die verschiedensten Handwerker sind dabei thätig, die innere Ausstattung, die schon ein wenig gelitten hatte, zu verjüngen. Die Raffinements des „modern style" ersetzen hier und dort die schweren und prunkvollen Verzierungen, die altmodisch geworden sind. Nach einander verschwinden alle die kleinen Erinnerungen, die Gegenstände, bei deren Anblick die Todte der fernen Jahre des Glücks und der Jugend gedachte. Die Puppen der Königin Victoria sind aus ihren Glasschränken genommen und zum Kensington-Museum gebracht; die zerbrechlichen und kostbaren Bibelots ihres Boudoirs verschwinden in großen Kisten; die reichen Geschenke fremder Herrscher, exotischer Paschas und Radschahs, die den Glanz ihres Königthums bezeugten, wandern zu den Schatzkammern der Krone. Auch eine ganze Welt von ergebenen Dienern muß ihre Dienste aufgeben und in ihre bescheidenen Hütten zurückkehren. Der prächtige indische Sekretär, dessen kostbare Gewänder die blonden Kammermädchen entzücken, wird in sein Vaterland jenseits der Meere zurückkehren, wo er den Seinigen von den Wundern des Hofes, seinen Reisen auf dem Kontinent und Anekdoten über die Herrscherin erzählen wird. Mme. Jane, die erste Kammerfrau, die der Herrscherin seit zwanzig Jahren folgte, und ihr beim Ankleiden half, zieht sich mit einer anständigen Pension zurück. Trotzdem wird sie, wenn sie von dem vergoldeten Tafelwerk in Windsor Abschied nimmt, sich eines Gefühls der Trauer nicht erwehren können. Der Umgang mit den Großen der Erde hatte sicherlich schließlich ihrer Eigenliebe geschmeichelt. Am schmerzlichsten von der Härte des Geschicks betroffen sind aber die braven Hunde, die kleinen weißen Esel, die gelehrigen Ponies, diese ganze kleine interessante Welt, die der sich jetzt im Schloß vollziehenden Revolution zum Opfer fällt. Nach und nach wird es im Park in dem großen Hundehaus und in den schönen, nach Anweisungen der Königin erbauten Ställen leer. Die aus Aegypten gebrachten weißen Esel werden meistbietend verkauft, wenn sie nicht irgend einem zoologischen Garten angeboten werden; die afrikanischen Zebras werden ihr Leben in einer Jahrmarktsmenagerie beschließen. Besonders bedauernswerth ist aber das Schicksal der hübschen Möpse mit langen Seidenhaaren, der Wolfshunde, der kleinen Terrier; sie werden die Liebkosungen einer sanften liebevollen Hand und den Reiz eines häuslichen Lebens nicht mehr kennen lernen . . . Einige sollen unter den Doggen und Jagdhunden des Herzogs von York oder des Herzogs von Connaught wohnen; dieses lärmende und grobe Milieu wird ihnen schwerlich passen . . . Die andern werden die Freude der königlichen Kinder bilden.

— **Texasfieber in Deutschland.** In der neuesten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" finden wir eine Mittheilung von Dr. Hans Ziemann, Marinestabsarzt an Bord S. M. S. „Moltke", die unter den deutschen Landwirthen Aufsehen erregen wird. Das „Texasfieber" ist bekanntlich eine bis dahin nur in Texas, Rumänien, Finland, im Ager Romanus und Sardinien bekannte verheerende Rinderkrankheit. Im Jahre 1897 entdeckte Dr. Ziemann einen neuen Herd dieser Seuche im Norden Italiens, südlich von Venedig bei Comachio und hat nun im Oktober 1900 das seuchenhafte Vorkommen des Texasfiebers auch in Deutschland nachgewiesen, und zwar im Großherzogthum Oldenburg, im Gebiete des sogenannten Neuenburger Urwaldes. Dort ist es, wie im ganzen Wunnerlande in Oldenburg, seit mindestens 100 Jahren, wahrscheinlich noch viel länger, einheimisch und als „Blutharnen des Rindes" bekannt. Der Erreger des Texasfiebers ist ein Blutschmarotzer (Pirosma bigemium), der auf das Rind durch den Biß einer Zecke übertragen wird, die auf die Thiere kriecht, wenn diese auf der Weide liegen. Dr. Ziemann folgert nun aus diesem Fund in Oldenburg weiter: „Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die unter dem Namen des „Blutharnens der Rinder" in Deutschland dem Thierarzt wohlbekannte Krankheit, die jährlich großen Schaden bringt und die in den Lehrbüchern der Thierpathologie meist auf den Genuß giftiger Pflanzen zurückgeführt wird, mit dem Texasfieber mindestens nahe verwandt ist. Die Feststellung, daß auch das Blutharnen der Rinder bei uns bewirkt ist durch Blutschmarotzer, die wie in Texas, möglicherweise durch Zecken übertragen werden, dürfte daher von volkswirthschaftlicher Bedeutung sein." Dr. Ziemann selbst ist es dienstlicher Verhältnisse wegen nicht möglich, diesen Sommer an Ort und Stelle Uebertragungsversuche mit der Krankheit durch infizirte Rin-

MARCHIVUM

gegraben und dazu noch, theilweise wenigstens, um- und übermauert; zum andern aber sah sich das Raubgesindel enttäuscht, da es in den entdeckten Gräbern keinerlei kostbare Beigaben vorfand. Ist letzteres auch nicht urkundlich erwiesen, so dürfen wir es doch mit Sicherheit schließen aus dem Befunde der vorigen Gräber, die uns zeigen, daß die fürstlichen Todten ohne besonderen Prunk, ja zum Theil in roher aus schlichter Weise beigesetzt worden sind. Aber auch unter diesen Verhältnissen hat die jüngst erfolgte Oeffnung der Begräbnißstätte dem Historiker, Kulturhistoriker und Anthropologen höchst beachtenswerthe Aufschlüsse gebracht, und so durfte der Vortragende schließlich mit Recht darauf hinweisen, daß zu diesen Ausgrabungen nicht etwa kleinliche, verwerfliche Neugier veranlaßt habe, sondern ernster Wissenschaftsdrang, vereint mit der Pietät der Gegenwart für eine glorreiche Vergangenheit, da nunmehr erst den sterblichen Resten eine wirklich würdige Beisetzung zu Theil wird, deren sie infolge Gleichgiltigkeit und Unkenntniß unserer Vorfahren seit dem Jahre 1689 ermangelten. Der wohlverdiente Dank, der sich in einmüthigem Beifalle der Zuhörer kundgab, wurde dem Herrn Vortragenden auch noch im Verlaufe des gemeinsamen Abendessens ausgesprochen, an dem nahezu 60 Damen und Herren sich betheiligten, und das der Küche und dem Keller des Hotel National alle Ehre macht. Bei lebhafter Unterhaltung, die durch eine Reihe wohlgelungener Trinksprüche gewürzt wurde, fand die Versammlung erst um Mitternacht, für Manche wohl auch etwas später, ihr Ende.

* **Die Sektion Freudenstadt des Schwarzwaldvereins** theilte dem hiesigen Auskunftsbureau des Schwarzwaldvereins mit, daß das längst projektirte Aussichtsgerüst auf der Zuflucht (badischer Theil des Kniebis) nunmehr fertig gestellt und seit gestern für die Pfingsttouristen offen steht.

* **Kreis-Bergfest auf dem „Merkur".** Wie der Ausschuß des 10. Turnkreises, Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen umfassend, in seiner letzten Sitzung in Baden-Baden beschlossen hat, findet am 14. Juli d. Js. das 1. Bergfest des 10. Turnkreises auf dem „Merkur" bei Baden-Baden statt. Mit diesem Bergfest ist ein Preisturnen, bestehend in nur volksthümlichen Uebungen — Weitsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen und Gerwerfen — verbunden, und dürfte die Theilnahme an demselben eine sehr starke werden, da der „Merkur" — als einer der höchsten Ausflugspunkte — eine prächtige Aussicht in die Ferne bietet. Je nach günstigem, resultatvollem Verlaufe und je nach starker Betheiligung u. s. w. des geplanten Bergfestes, soll es eine bleibende Errungenschaft für den 10. Turnkreis sein und ein weiterer Markstein in der Entwicklung der edlen Turnsache bilden. Ein solches Bergfest, zu welchem die Geschäftsordnung schon festgesetzt ist, soll dann alljährlich Ende Juni oder Anfang Juli in der Nähe von Baden, als dem annähernden Mittelpunkt des 10. Turnkreises stattfinden.

* **Liegenschaftsversteigerungen.** Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung des zur Johann Hirt'schen Konkursmasse gehörigen Wohnhauses Rheinhäuserstraße Nr. 53 mit Seitenbau und Querbau im Maaße von ca. 587 qm erhielt den Zuschlag Kanalbauunternehmer Sebastian Schmid um den Preis von 65,000 Mk. Der Anschlagspreis betrug 70,000 Mk. — Bei der infolge richterlicher Verfügung stattgefundenen Versteigerung des dem Cigarrenhändler Jakob Bief in Mannheim gehörigen Wohnhauses Schwetzingerstraße 106a im Flächenmaaße von 259 qm mit Seitenbau, Querbau und allem landwirthschaftlichen Zubehör erhielt den Zuschlag Herr Georg Waibel, Baumeister hier, um den Anschlagspreis von 48,000 Mk.

* **Pfälzische Pferdelotterie.** Die zur Hebung der Landespferdezucht demnächst zum Zuge gelangende 2. Pfälzische Pferdelotterie 1. Serie ist, wie aus deren Ziehungsplan ersichtlich, mit vielen werthvollen Gewinnen ausgestattet; der Haupttreffer besteht aus einer eleganten Equipage mit Pferd und Geschirr im Werthe von 2000 Mk., und ist dem Unternehmen im Interesse der guten Sache ein flotter Absatz der Loose zu wünschen; letztere sind bei allen Loosverkaufsstellen à Mk. 1 (11 Stück Mk. 10) erhältlich.

* **Apollotheater.** Heute Abend findet im Apollotheater die einmalige Aufführung des modernen „Ueberbettl" statt und zum vorletzten Male „Frau Luna". Morgen Sonntag ist das oberbayerische Volksstück „Der Goldbauer" auf dem Repertoir und Pfingstmontag zum letzten Male „Frau Luna" und zugleich erster Tag der großen Damen-Ringkämpfe. Die Direktion des Apollotheaters ist bestrebt, stets ein abwechslungsreiches und amüsantes Programm zu bieten und wird auch jedenfalls der Besuch an diesen drei Tagen wie gewöhnlich ein vorzüglicher werden.

* **Saalbau-Theater Mannheim.** Die Première „Der Ausflug ins Sittliche", Komödie in 4 Akten von Georg Engel hat gestern im Saalbau-Theater einen stürmischen Erfolg davon getragen. Das Haus war voll besetzt, das Publikum äußerst animirt. Nach jedem Aktschluß mußte der Vorhang mehrere Male emporgezogen werden. Wir werden auf diese grandiose Novität noch zurückkommen. Für heute nur so viel, daß die Aufführung eine tadellose war und „Der Ausflug ins Sittliche" ein Kassenstück ersten Ranges zu werden verspricht. Da die Vorstellungen auch während der beiden Pfingstfeiertagen stattfinden, so wird dieses hervorragende Werk moderner Literatur sicher ausverkaufte Häuser erzielen. Zu gleicher Zeit sei auf die sehr beliebten Einheitsvorstellungen, welche Nachmittags 4 Uhr stattfinden, aufmerksam gemacht.

* **Stadtpark.** Infolge eingetretener günstiger Witterung haben die regelmäßigen Concerte im Stadtparke ihren Anfang genommen und sind wir überzeugt, daß sich noch Viele zum Abonnement entschließen, die es bis jetzt in Folge ungünstiger Witterung unterlassen hatten, zu thun. Wie wir erfahren haben, ist für diesen Sommer ein reichhaltiges Repertoir vorgesehen. An den beiden Pfingstfeiertagen concertirt die hiesige Grenadier-Kapelle. Herr Musikdirigent Vollmer wird für ein ausgewählt schönes Programm Sorge tragen und bedürfen die Konzerte unserer Grenadierkapelle keiner weiteren Empfehlung. Pfingstmontag Abend werden die Seerosen und verschiedene Parkpartien bengalisch beleuchtet. Unter den verschiedenen auswärtigen Kapellen, welche bereits fest engagirt sind, wollen wir doch nicht unterlassen, Meister Boettge zu erwähnen, welcher mit seiner Elite-Kapelle am Sonntag, 2. Juni, zwei Konzerte geben wird. Anläßlich der Anwesenheit deutscher Konditoren wird Mitte Juni eine große Italienische Nacht arrangirt werden. Im Juli ist ein großes Brillantfeuerwerk vorgesehen; außerdem beabsichtigt die Verwaltung, den Luftschiffer Spiegel zur Ballonfahrt wieder zu gewinnen. Aus all dem Aufgeführten läßt sich erkennen, daß es dem Vorstande der Parkgesellschaft daran gelegen ist, den Parkbesuchern reiche Abwechslung zu geben, unter Aufbieten großer Kosten. Wir wünschen den Bestrebungen des Parkvorstandes, der es sich stets angelegen sein läßt, das der Stadt zu Gute kommende Etablissement zu erhalten, den besten Erfolg.

* **Repertoir des Colosseumtheaters vom 26.—31. Mai.** Sonntag, 26. Mai, 4 Uhr und 8½ Uhr „Muttersegen"; Montag, 27. Mai, 4 Uhr und 8½ Uhr „Das Barfüßele"; Dienstag, 28. Mai (8½ Uhr) „Das Barfüßele"; Mittwoch, 29. Mai, 8½ Uhr: „Muttersegen"; Donnerstag, 30. Mai, 8½ Uhr: „Familie Hörner"; Freitag, 31. Mai, 8½ Uhr: „Familie Hörner".

* **Die Beamten der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft** von den Bureaus Mannheim, Freiburg, Saarbrücken und Straßburg unternahmen am Himmelfahrtstag einen Ausflug nach den Vogesen und zwar von Dürkheim i. Elf. aus nach Drei-Aehren. Von da aus ging es zu Fuß nach Münster und von hier nach kurzer Erfrischung in die sogenannte Schlucht, eine Sehenswürdigkeit, die ihresgleichen sucht. Die Herren können sich über diesen Ausflug, der allerdings infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, etwas anstrengend, nicht lobenswerth genug aussprechen. Jedenfalls ist allen Touristen dieser Ausflug in die Vogesen sehr zu empfehlen.

* **Der evangel. Kirchenchor der Friedenskirche** wird am 1. Pfingstfeiertag im Hauptgottesdienst singen: „Himmlischer Tröster", Frauenchor von C. Piutti.

* **Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird am 1. Pfingstfeiertage folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Jauchzet dem Herrn" von Mendelssohn-B.; 2. „Höchster Tröster", Choral.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Den Beschluß der mit mehr als gewöhnlichem Interesse aufgenommenen Vorträge des Herrn Prediger Schneider über Leo Tolstoj wird der Pfingstvortrag mit dem Thema „Der heilige Geist der Lehre Tolstoj's" bilden. Derselbe findet am Sonntag, 26. ds., Vormittags 10 Uhr, statt, und zwar in der Aula der Friedrichsschule. Eintritt, wie stets, frei für Jedermann.

* **Entschädigungsklage.** Aus Heidelberg, 24. Mai, wird uns geschrieben: Die kürzlich durch die Blätter gegangene Nachricht, daß einige bei dem Eisenbahnunglück am Karlsthor Verunglückte ihre Entschädigung erhalten haben, ist, soweit Frl. Kölling in Frage kommt, nicht richtig. Der Vater der Dame hat vielmehr, als er seine Tochter abholte, seinen Mannheimer Anwalt dringend ersucht, die Entschädigungsansprüche nun zu formuliren und vorzubringen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 26. Mai. Während die Luftdruckvertheilung in ganz Europa nur insofern verändert ist, daß das barometrische Maximum mit 777 mm von Finnland nach der oberen Nordsee gewandert ist, bringt die endlich eingetretene Wärmezunahme, die in Südwestdeutschland und nun auch in Oberbayern vorhandenen gewitterigen Lufteinsenkungen zur praktischen Geltendmachung. Für beide Pfingstfeiertage ist bei warmer Temperatur zunehmende Gewitterneigung mit vereinzelten Störungen in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 25. Mai.

1) Von noch unbekannten Thätern wurde dahier Folgendes entwendet: a. in der Nacht vom 21./22. d. Mts. aus dem Neubau Pflügersgrundstraße ein weiß und blau gestreifter neuer Arbeitskittel; b. in der Nacht vom 23./24. d. Mts. am Neckarvorland eine Wagendecke, gezeichnet „A. Heilig, Mannheim"; c. am 24. d. Mts. im Hofe der Wirthschaft zum „Speierer Brauhaus" ein Kayserfahrrad (Fabrik-Nr. 32089, Polizei-Nr. 10774); d. am 24. d. Mts. aus dem Keller des Hauses Seckenheimerstraße 19 8 Pfd. Schweizerkäse, 8 Pfd. ungebrannter Kaffee und 8 Flaschen Rothwein.

2) Falsche Dreimarkstücke wurden am 22. d. Mts. in zwei hiesigen Spezereiläden von einem noch unbekannten Manne beim Einkauf von Cigarren verausgabt; der Thäter ist 27—29 Jahre alt, 1,65—1,70 groß, hat längliches, abgezehrtes Gesicht, blonden Schnurrbart und trug schwarzen weichen Filzhut.

3) Drei Körperverletzungen — in den Wirthschaften Gr. Merzelstraße Nr. 1, T 6, 3 und auf der Straße vor H 1, 1 verübt — gelangten zur Anzeige.

4) Im Laufe dieser Woche wurden wegen Uebertretung der Fahrradordnung 117 Personen und der Verkehrs- und Betriebsordnung 22 Personen zur Anzeige gebracht.

5) Verhaftet wurden: a. der Taglöhner Leonhard Fabian von hier wegen Diebstahls; b. der Kellner Adolf Kiellmayer von Hinterholz wegen Unterschlagung; c. der vom Kgl. Amtsgericht Weringen wegen Diebstahls verfolgte Sattlerslehrling Josef Glaß von Straßburg; d. 11 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sport.

* **Fußball.** Kommenden Sonntag, 26. d. M. (Pfingstsonntag) Nachmittags 4 Uhr findet auf dem hiesigen Exerzierplatze ein Wettspiel zwischen den beiden ersten Mannschaften des Karlsruher Fußballclub „Germania" und der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" statt. Am Pfingstmontag, 27. ct., Nachmittags 4 Uhr wird sich das zweite Team der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" mit demjenigen des Mannheimer Fußballclub „Victoria" messen, und ist man auf den Ausgang der beiden Spiele sehr gespannt, weshalb wir nicht verfehlen wollen, das interessirende Publikum hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung des bekannten Lustspiels „Doktor Klaus" von Adolf L'Arronge fand ein gut besetztes Haus, das sich auf das Köstlichste amüsirte. Herr Hecht bot als Kutscher Lubowski in Spiel und Maske eine prächtige Leistung, die wohl kaum übertroffen werden kann. Die Besetzung der übrigen Rollen war die alte. Herr Jacobi gab einen vorzüglichen Dr. Klaus, ihm würdig zur Seite standen Frl. v. Rothenberg als Klaus Gattin und Frl. Burger als seine Tochter. Herr Köbert spielte den Baron Max von Boden in recht natürlicher Weise; das gleiche kann von Frl. Wittels als Julie und von Herrn Lösch als Referendarius Paul Gerstel gesagt werden. Auch die übrigen kleineren Rollen wurden gut durchgeführt, sodaß die ganze Vorstellung den Theaterbesuchern einen vergnügten Abend verschaffte.

Heidelberger Brief. Unser Korrespondent schreibt uns: Das internationale Musikfest, das vom 1. bis 4. Juni hier stattfindet, verspricht viel Leben in die Stadt zu bringen. Während dieser Zeit wird auch eine Ausstellung von Werken des Malers Thoma stattfinden. In dem Geh. Hofrath und Professor der Kunstgeschichte Thode, der zugleich Vorstand des Kunstvereins ist, hat Thoma einen energischen Förderer seiner Kunstrichtung. — Unsere Universität hat in diesem Sommersemester 50 Besucher weniger als im Sommersemester des vorigen Jahres. Der Rückschlag ist nicht bedeutend, wenn man bedenkt, daß die Frequenz des letzten Jahres besonders hoch war und daß es in diesem Sommer manchen Musensohn nach Bonn gezogen hat.

Chinesische Romane. Einen Besuch im Laden eines chinesischen Buchhändlers schildert in amüsanter Weise Taylor Headland im New-Yorker „Critic". Er begab sich mit mehreren Freunden zu einem Buchhändler in Peking, und dieser zeigte bereitwilligst die Unterhaltungslitteratur und die wissenschaftlichen Werke, die er auf Lager hatte. Er sprach dabei von der „Young Lo Encyclopaedie", die „halb so viel Bücher, wie es Minuten in einem Monat gibt, enthält." Ueber chinesische Romane entspann sich folgende Unterhaltung: „Haben Sie irgend welche Romane?" „Gewiß, welche wünschen Sie zu sehen?" „Zeigen Sie uns, bitte, die besten der Standardromane in chinesischer Sprache." Der Händler ging und kam bald mit einer Handvoll Bücher zurück. Als erstes legte er vor uns auf den Tisch ein Buch, das er „Hung Lou Meng", oder „Traum der rothen Kammer" benannte. Er behauptete, daß dieser Roman ins Englische, Deutsche, Französische und andere europäische Sprachen übersetzt wäre. Das nächste, das er uns zeigte, war mit zahlreichen gut hergestellten chinesischen Holzschnitten illustrirt und betitelt „Ein Blumengarten in der Hauptstadt". Ein anderes, nicht illustrirtes, war ein schönes, in Handdruck hergestelltes altes Exemplar mit dem Titel „Die Werbung des Studenten". Das vierte hieß „Hsi-Hsiang-Chi", und der Held darin war das chinesische Ideal eines arglistigen kleinen Zwischenträgers oder Heirathsstifters. „Alle diese Bücher," sagte der Buchhändler, „sind in einige der europäischen Sprachen übersetzt worden und enthalten nichts." — und damit wandte er sich an die Damen unserer Gesellschaft — „was von Damen nicht gelesen werden dürfte." „Wie steht es denn mit Ihren anderen Romanen?" fragten wir. „Die meisten sind fade oder vulgär. Haben Sie nicht gehört, daß in Folge der Vulgarität des größten Theils unserer leichten Litteratur die besseren Familien es nicht wollen, daß ihre Töchter lesen lernen? Von Zeit zu Zeit hat die Regierung einige solcher Druckereien in Brand gesteckt und sie mit ihren Büchern und Druckformen in Grund und Boden gebrannt." „Sind dies Ihre einzigen guten Romane?" fragten wir weiter. „Wir haben noch einen historischen Roman, der neben den Klassikern das gelesenste Buch im Reiche ist. Es heißt die „Geschichte der drei Königreiche" und wird von jedem Knaben, der lesen und sich ein Exemplar des Buches verschaffen kann, förmlich verschlungen."

Theaterregie. Die „Comédie Française" hat während der letzten Wochen eine sehr wesentliche Reform in ihrer künstlerischen Organisation durchgeführt. Früher war die Regie beim Einstudiren neuer Stücke und auch bei Reprisen unter den ältesten Sozietären des Theaters getheilt und auch bei den regelmäßigen Aufführungen hatte immer einer dieser Sozietäre den Regiedienst für eine Woche „régissour de semaine". Diese Einrichtung ist jetzt abgeschafft worden. Einer der zur Pensionirung bestimmten Sozietäre, der Heldenvater Mr. de Féraudy, hat sich gänzlich von der Bühne zurückgezogen und die gesammte Regieführung am Theatre Français übernommen. Seine erste Probe als einziger Regisseur „régissour perpetuel" wird er Ende Mai bei der Erstaufführung des Lustspiels „Chérubin" von Croisset ablegen. Das Wiener Burgtheater dürfte jetzt das einzige große Theater mit getheilter Regie sein. Der regelmäßige Regiedienst ist auf einen Monat bemessen. Bei Neueinstudirung leiten, sofern nicht Adolf Sonnenthal, der Oberregisseur, eintritt, Kraetel und Lewinsky die Proben bei Trauerspielen und ernsten Schauspielen, während Hartmann und Thimig die moderne Komödie und das Lustspiel in Szene setzen. Repertoire und Rollenbesetzung werden in regelmäßigen Regiesitzungen festgestellt, bei denen allerdings den Regisseuren nur eine berathende Stimme zusteht. — Jn

---

derzecken zu machen; es wäre aber wünschenswerth, daß staatliche Behörden jetzt schleunigst eine Untersuchung einleiteten, nachdem der Verdacht einmal ausgesprochen worden ist, daß das Tezasfieber in Deutschland schon weitere Verbreitung gewonnen haben könnte, als man ahnt. Denn das Blutharnen der Rinder ist eine Rinderkrankheit, die in vielen Gegenden Deutschlands beobachtet wird.

— **Wann tönt die Glocke im Menschenleben?** Den „Leipz. N. Nachr." wird ein hübscher Schulaufsatz über dieses Thema mitgetheilt, den eine Schülerin im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke" auf höheren Befehl geliefert hat. Die außerordentlich echt und kindlich naive Stilprobe lautet: „Das Tönen der Glocke begleitet den Menschen auf seiner Lebensbahn. Schon im ersten Schritte seines Lebens, nämlich auf der Taufe, umgibt die Glocke das Kind mit seinem Schall! Das Kind wächst und man sieht sich kaum um, wie es schon das Jünglingsalter erreicht hat. Um ihn in diese neue Periode des Lebens einzuweihen, und ans Vergangene zu erinnern, läutet die Glocke zum zweiten Male zu Konfirmation und schallt tief ins Herz hinein. Von nun an beginnt er sich selbst den Weg im Leben zu suchen, der ihm von Gott bestimmt ist. Er verläßt das Vaterhaus, reist in der Welt und kehrt wieder heim als fremder Mensch. Eben erreicht er das Mannesalter, da faßt sein Herz ein Sehnen nach der Jungfrau! Er beginnt sie zu verfolgen, und verliebt sich. In dieser Zeit ist er voll Gedanken, bis er sich entschließt, mit ihr in den Ehestand zu treten. So lebt er jetzt mit seiner Frau mit Freuden und Vergnügen. Er stürmt ins Leben, und sucht sich das Glück zu finden! Nun strömet herbei die unendliche Gabe, und die Sorgen des Vaters und der Mutter nehmen zu. Doch bald nähert sich das Greisenalter, er fühlt Schwäche und Tag und Nacht erwartet er den Tod, der das ganze Leben schließt, wie mit der Taufe das Leben beginnt!"

— **Naturanschauung der Großstadtkinder.** Ein Hamburger Lehrer hatte neulich bei seinen Stadtschulkindern eine beachtenswerthe Umfrage gehalten und dabei folgende lehrreiche Ergebnisse gehabt: Von 120 zehn- bis sechzehnjährigen Kindern hatten unter anderen 49 nie pflügen gesehen, 58 niemals eine Schafherde erblickt, 79 nie ein Veilchen wachsen sehen, 90 nie eine Nachtigall gehört. 89 hatten keinen Sonnenaufgang, 33 keinen Sonnenuntergang gesehen. Er kommt daher zu dem betrübenden Schlusse: „Sie kennen Theater und Konzert, Ausstellungen und Museen, Bazare und Waarenhäuser, kurzum die Dinge der Kultur und Ueberkultur, aber die Grundlagen aller Kultur, die Anschauungen von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind ihnen weltentfremd. Eine Kochausstellung haben sie gesehen, aber fragt sie einmal, wie das allergewöhnlichste unserer Nahrungsmittel entsteht, das Brod, wer von ihnen kann ein klares, auf Anschauung gegründetes Bild geben? Eine Rambthierfütterung anzusehen ist ihnen ein Hochgenuß, aber laßt sie einmal erzählen, wie eine Schwalbe sich die Nahrung sucht, wie ein Spätzlein trinkt, und sie werden Euch mit großen, fragenden Augen ansehen. Von hunderten und aberhunderten der gewöhnlichsten Dinge und Thätigkeiten haben sie nur Worte, aber keine Anschauung, also auch keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff."

— **Die älteste eiserne Eisenbahnbrücke der Welt** ist jetzt abgetragen worden. Sie führte über das Flüßchen Gaundleß, das in den Wear-Fluß in der nord-englischen Grafschaft Durham mündet. Die Brücke wurde im Jahre 1823 für eine der ersten Eisenbahnen hergestellt, die zwischen den Städten Stockton und Darlington gebaut wurde. Sie wurde ganz aus Gußeisen gefertigt und war, wie gesagt, die erste Eisenbahnbrücke aus Metall. Wahrscheinlich wurde sie nach Plänen des berühmten George Stephenson selbst erbaut. Jene Eisenbahn besaß auf dieser Strecke zunächst eine ungeheure Steigung, zu deren Beseitigung später einer der ersten Eisenbahntunnel gebaut wurde. Nachdem dieser Tunnel, der Shildon-Tunnel, 1842 vollendet war, ging der Hauptverkehr nicht mehr über jene Brücke, sondern die alte Strecke diente nur noch zur Beförderung der Bergbauerzeugnisse aus der Nachbarschaft. Da sich der Kohlenbergbau des Gebiets in letzter Zeit bedeutend entwickelt hat, so ist es jetzt nöthig geworden, die ehrwürdige Brücke durch ein festeres Bauwerk zu ersetzen, das eine stärkere Belastung verträgt. Die Tragfähigkeit der Brücke war nämlich nur für die geschichtlich denkwürdige Maschine Nr. 1 von Stephenson erbaut worden. Sie hatte ein Gewicht von 6½ Tonnen und eine Kraftleistung von nur 10 Pferdestärken. Jetzt verkehren auf der genannten Eisenbahnstrecke viele Lokomotiven, die mit dem Tender zusammen über 100 Tonnen wiegen.

— **Gutzkows Bindfaden.** Die bekannte Gewohnheit der Deutschen, Bücher zu leihen, anstatt sie zu kaufen, wurde wohl selten in so drastischer, aber wohl gerechtfertigter Weise verhöhnt, als in einem Brief Karl Gutzkows. Als des Dichters bekannter Roman „Die Ritter vom Geiste" erschienen war, erhielt er von einer reichen Dame, deren Bekanntschaft er einige Zeit vorher gemacht hatte ein Schreiben, das nicht einmal frankirt war, und in welchem die Gnädige schrieb: Da sie zu den Glücklichen zähle, die sich rühmen dürften, zu den persönlichen Bekannten des berühmten Autors zu gehören, so sei sie natürlich um so mehr begierig, dessen neuestes Werk kennen zu lernen; allein umsonst habe sie bis jetzt in den Buchhandlungen ihres Wohnortes darnach gefragt, sie ersuche daher den verehrten Schriftsteller, ihr den Roman sobald als möglich auf kurze Zeit zu leihen und ihr unter beigefügter Adresse zuzusenden. Gutzkow, der wohl wußte, wie es sich in Wahrheit mit der Sache verhielt, und daß dieselbe Dame, die jährlich Tausende auf Putz und Kleider verwendete, sich nicht genirte, den Versuch zu machen, auf dem billigsten, wenn auch nicht honnettesten Wege, einen geistigen Genuß zu erlangen, schrieb ihr folgende Antwort: „Gnädige Frau! In der Stadt, wo Sie wohnen, scheint allerlei zu mangeln, was anderwärts leicht zu haben ist. Nicht nur mein Buch in allen Buchläden, sondern auch die Francomarken für die Briefe, in denen man es erlangt. Ich für meinen Theil hätte zwar das gewünschte Buch, hätte auch große Lust, es Ihnen zu schenken, nicht minder hätte ich das dazu nöthige Postporto, zu meinem Leidwesen aber fehlt mir der zum Packet erforderliche Bindfaden. Können Sie mir damit aushelfen, so steht Ihnen zu Diensten Ihr ergebenster K. G."

— **Die beiden Mütter.** Eines Tages, kurze Zeit nach dem Tode ihres ältesten Sohnes, des Herzogs von Clarence, ging die Prinzessin von Wales, die jetzige Königin Alexandra von England in der Nähe ihres Besitzthums Sandringham spazieren, als sie eine arme Alte traf, die bitterlich weinte und unter einer schweren Last seufzte. Auf eine Frage antwortete sie, daß sie ihren Lebensunterhalt dadurch verdiente, für die Leute des Landes Besorgungen zu machen. „Aber diese Last ist für Ihr Alter zu schwer", sagte die Prinzessin von Wales.

MARCHIVUM

Wiener Deutschen Volkstheater ist auch die Regie für Neueinstudirungen getheilt, nicht aber der regelmäßige Regiedienst. Berlin hat bekanntlich die Einrichtung des ständigen Regisseurs.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

° Stuttgart, 24. Mai. Württemberg wird auf der Berliner zollpolitischen Konferenz am 4. Juni durch den Minister des Innern und den Finanzminister vertreten sein.

* Berlin, 24. Mai. Durch eine Verfügung des Reichsmarineamts ist der Bau des auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen seit dem 14. November vorigen Jahres auf Stapel stehenden Linienschiffes, dessen Stapellauf am 15. Juni stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit eingestellt worden. Das Schiff hat bereits bis auf 2 bis 300 Tonnen sein Stapellaufgewicht erreicht. Die „Hamb. Nachr." melden, daß der Stapellauf erst im September stattfinden soll. Wie die „Nationalztg." erfährt, mußte der Aufschub eintreten, weil ein Theil des Baumaterials nicht rechtzeitig fertiggestellt ist. — Zum Pfingstsamstag wurde der Ausstand der Berliner Barbier- und Friseurgehilfen einstimmig beschlossen.

* Berlin, 24. Mai. Der „Lokal-Anzeiger" meldet: Als muthmaßlicher Mörder der Schiffersfrau Graßnick, welche im März 1900 im Walde bei Schmöckwitz todt und beraubt aufgefunden wurde, ist gestern der 36jährige Schlächter Karl Ernemann verhaftet worden.

* Stendal, 24. Mai. In dem Dorfe Book (Kreis Osterburg) wurden vergangene Nacht durch ein Feuer, welches sich über 5 Höfe verbreitete, 12 Gebäude völlig zerstört. Ein Ehepaar ist in den Flammen umgekommen. Von dem Vieh ist fast nichts gerettet. Der Schaden ist dem „Altmärkischen Intelligenzblatte" zufolge sehr beträchtlich. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

* London, 24. Mai. Nach einem Telegramm aus Cardiff sind bisher von den in der Universal-Kohlengrube befindlichen Arbeitern fünf todt aufgefunden worden. Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube Anwesenden ist.

* London, 24. Mai. (Unterhaus.) Nach längerer Berathung wird die zweite Lesung der Bill über die Civilliste des Königs mit 149 gegen 38 Stimmen angenommen.

* London, 24. Mai. Gouverneur Milner traf heute Nachmittag 2½ Uhr hier ein und fuhr mit Salisbury und Chamberlain nach dem Marlborough-Hause, wo er vom Könige in Audienz empfangen wurde. Der König verlieh Milner die Pairs-Würde.

* Madrid, 24. Mai. Nach den letzten Wahlergebnissen wird die neue Kammer zusammengesetzt sein aus 238 Ministeriellen und 163 Oppositionellen.

* Tientsin, 24. Mai. Londoner Blätter melden von hier: Die Zerstörung der Takuforts durch die Verbündeten vollzieht sich wegen der Gefahr für das angrenzende Eigenthum nur langsam. Bereits sind viele Geschütze durch Dynamit zerstört worden.

* * *

Serbische Zustände.

* Belgrad, 24. Mai. Wie auch Wiener und Berliner Gynäkologen zur Rettung der bona fides der Königin Draga begutachten mögen, es steht fest, daß das Königspaar die Nachricht von der Schwangerschaft verbreitete, um die wegen der Unbeliebtheit der Königin möglichen Ausbrüche des Volksunwillens hintanzuhalten. Die Thronfolgerfrage muß acut werden. Die eigentliche Politik der Radicalen wird bei den Skupschtinawahlen hervortreten. Die jetzige Regierung, obwohl radical, ist doch gemäßigt. Sie versucht, die Zustände im Lande zu festigen und schädigende Umwälzungen, wie die Aufwerfung dynastischer Fragen, zu verschieben. Der begnadigte Ranko Tajsitsch soll angeblich irrsinnig sein und mit Dolchen und Gewehrmunition in Fiume weilen. Aufklärung bleibt abzuwarten.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 25. Mai. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Rom: Dem König ist wieder ein Unfall zugestoßen. Das von ihm selbst gelenkte Phaeton stieß mit einem Bauernwagen zusammen. Der Wagen des Königs wurde leicht beschädigt, der König fuhr ohne Aufenthalt weiter.

* Berlin, 25. Mai. Die „Morgenpost" meldet: Der Begründer der Firma Haasenstein und Vogler, Ferdinand Haasenstein ist gestorben.

* Wildpark, 25. Mai. Die Kaiserin ist heute früh hier eingetroffen.

* Wien, 25. Mai. Gestern Abend brach aus bisher unbekannter Ursache in der Lackirerei der Südbahn-Werkstätte in der Luxemburger Straße ein großer Brand aus, welcher erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Die Werkstätte, worin sich 10 Eisenbahnwagen befanden, ist völlig ausgebrannt.

* London, 25. Mai. Das Unterhaus vertagte sich bis 6. Juni.

* Madrid, 25. Mai. Im Bezirk Motril, Provinz Granada ereignete sich ein Erdbeben, welches sich auch in der Stadt Granada bemerkbar machte. Das Erdbeben, welches verschiedene Häuser zerstörte und zahlreiche Mauern zum Einsturz brachte, rief unter der Bevölkerung große Bestürzung hervor. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

* * *

Zur Zollkonferenz.

* Berlin, 25. Mai. Die Morgenblätter melden: Im Reichsamt des Innern sind die Zolltarifsätze, welche vom Reichskanzler der am 4. Juni zusammenberufenen Konferenz zu Grunde gelegt werden sollen, inzwischen festgesetzt und dabei, wie die Blätter hören, für 31 Tarifpositionen Doppeltarife aufgestellt.

* * *

Postraub.

* Berlin, 25. Mai. Ein großer Postraub wurde den Morgenblättern zufolge hier verübt. 8 öffentliche Postkästen wurden aufgebrochen und über 1000 Briefe gestohlen.

* * *

Die Krisis im Figaro.

* Paris, 25. Mai. Der geschäftliche Leiter des „Figaro", Périvier, veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen Artikel, worin er mittheilt, daß sein Kollege de Rodays seine Entlassung gegeben habe; daß ferner die Generalversammlung der Aktionäre nicht stattfinden konnte, da nicht genügend Aktien vertreten waren. Périvier erklärte weiter, er werde die Leitung des Blattes in die Hände nehmen, um zu verhindern, daß sein Bestand gefährdet werde. Dann entwickelte er sein Programm und sagt, er werde keine Parteipolitik treiben, er werde Patriot sein, ohne aus dem Patriotismus ein Parteimonopol zu machen, und jede Ueberzeugung achten. Er betonte dann seinen konservativen Standpunkt und erklärte, er verabscheue Rassen- und Religionsverfolgung. Er werde Kosmopolit sein, ohne dabei aufzuhören, ein guter Franzose zu sein. Er werde sich bemühen, dem „Figaro" die Sympathien wieder zu gewinnen, die er einst besessen habe. (Wenn Herr Périvier nur der Mann dazu ist!)

* * *

Der Burenkrieg.

* Durban, 25. Mai. (Reuter.) 300 Burengefangene sind heute an Bord des Dampfers „Hawarden Castle" nach der Insel Bermudas gebracht worden.

Literarisches.

* Mit den vorliegenden Lieferungen 79 und 80 liegt die von keinem Konkurrenzwerke, sowohl an Text wie an Illustrationsmaterial erreichte, einzig dastehende Säkular-Revue von Hans Kraemer „**Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild**" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin und Leipzig, 80 Lieferungen à 60 Pf.) vollendet vor. Die Thatsache, daß nahezu 100 000 Exemplare des Werkes verkauft wurden, dürfte wohl am schlagendsten den Beweis für den Beifall erbringen, welchen das „19. Jahrhundert in Wort und Bild" allerorts gefunden; ein Werk, welches mit Recht eine Fundgrube der Unterhaltung und des Wissens genannt wurde und dessen Anschaffung wir nicht anstehen, unseren Lesern auf das Wärmste zu empfehlen.

Schiffs- und Maschinenbau Akt.-Ges. Mannheim. In vorgestriger General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz einstimmig genehmigt und an Stelle der durch Tod aus dem Aufsichtsrath der Gesellschaft ausgeschiedene Herr Kommerzienrath Keßler, Herr General-Konsul Hartogensis gewählt.

Carl Hellriegel Akt.-Ges. in Berlin. Laut Eintragung in das Handelsregister hat sich unter dieser Firma eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 700 000 Mk. konstituirt, welche insbesondere den Erwerb und Fortbetrieb sowie die Erweiterung der der Kommandit-Gesellschaft Carl Hellriegel gehörigen Luxuspapierfabrik bezweckt. Dem ersten Aufsichtsrath der Gesellschaft gehört u. A. Bankier H. A. Marx vom Hause Marx & Goldschmidt hier, an.

Viehmarkt in Mannheim vom 22.—24. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachgewicht: 592 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—80 M., c) geringe Saugkälber 00—75 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 36 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—70 M., b) ältere Masthammel 60—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—00 M. 1029 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—57 M., b) fleischige 00—56 M., c) gering entwickelte 00—55 M., d) Sauen und Eber 45—48 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 297 Ferkel: 18.00—18.00 M., 6 Ziegen: 15—00 M., 3 Zicklein: 3—0 M., 000 Lämmer: 0—0 M.

Zusammen 1893 Stück.
Handel lebhaft; ausverkauft.

Getreide.

Mannheim, 24. Mai. Angesichts der neuerdings auftauchenden Klagen über den Saatenstand in Norddeutschland blieb die Stimmung fest. Die Offerten von Nordamerika und Argentinien zeigten wenig Veränderung. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 133—136, Südrussischer Weizen Mk. 130—149, Kansas Mk. 135¼—136½, Redwinter Mk. 136½ bis M. 137, La Plata M. 132—134, feinere Sorten M. 138—140, Rumänischer Weizen M. —.—, russischer Roggen M. 104—107, neues Mixed-Mais M. 93½, La Plata-Mais M. 89, Russische Futtergerste M. 99, amerik. Hafer M. 118, russischer Hafer M. 107—110, Prima russischer Hafer M. 115—125.

Frankfurter Effekten-Societät vom 24. Mai. Oesterr. Credit 215.80, Diskonto-Kommandit 185, Deutsche Bank 202.30, Berliner Handelsg. 149.20, Nordost 198.80, Anatol. Eisenbahn 87.25, 5 proz. amort. Mexikaner 43.50, 4proz. Italiener 96.50, Türken Loose 112.60, Bochumer 189.30, Gelsenkirchen 175, Harpener 175, Laura 209.30, Schuckert Elektr. 151.30, Elektr. Helios 68.50.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 21. Mai.

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Schirlen	Armin	Ruhrort	Kohlen	
Deppenbecker	Ludwig	Duisburg		
Abendroth	Christine	Rotterdam	Getr.,Stückg.	

Vom 22. Mai:

Hafenbezirk I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Frank	Industrie 20	Ruhrort	Stückgut	[illegible]
Fendel	Rosina	Straßburg	"	[illegible]
Durant	Mannheim 53	Rotterdam		[illegible]
Brackhagen	Elisabeth	"	Getreide	[illegible]
Danspach	Danspach	Laufen	Cement	[illegible]

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Waibel	Josephine	Heilbronn	Steinsalz	
Becker	Joh. Gertrude	Rotterdam	Stückgut	
Deusing	Amsterdam	Amsterdam		
Reinmuth	Gustav	Heilbronn	Steinsalz	
Zimmermann	Louise	Jagstfeld	"	
Wildhelm	Vier Brüder	"	"	
Kussel	Maria	"	"	

Vom 23. Mai:

Hafenbezirk VI.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Schmitt	Einigkeit	N.-Gemünd	N.-Steine	1000
Herrenther	Herrenther	M'hausen	"	[illegible]
Bähler	Elisabeth	Eberbach		[illegible]
Lauk	Baumann 5	Altrip	Backsteine	[illegible]
Jakob	Glüm 3	Rheingönh.	"	[illegible]
Hauck	" 4	"	"	[illegible]
Franck	" 1	"	"	[illegible]
Schweikert	Baumann 7	Altrip	"	[illegible]
Hauck	" 2	"	"	[illegible]
Weik	Babana	Mundenh.	"	1500
Schmitt	Theresia	Brühl	"	[illegible]
Riefenacker	Anna	"	"	[illegible]
Hörr	Ludwig	Altrip	"	980
Weschler	Emma Clara	Neimersh.	"	1000
Kräher	Marx 1	Altrip	"	[illegible]
Schmitt	Helene	Altlußheim	"	[illegible]
Fabri	Wilh. August	Duisburg	Kohlen	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen.
Konstanz				3,50	3,50		
Waldshut	2,60	2,61	2,70	2,72	2,74	2,73	
Hüningen		2,21	2,22	2,30	2,31		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,73	2,74	2,75	2,80	2,83		N. 6 Uhr
Lauterburg	3,81	3,77	3,79	3,80	3,84		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,02	3,99	4,01	4,05	4,08		2 Uhr
Germersheim	3,85	3,80	3,80	3,82	3,89		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,67	3,63	3,59	3,59	3,63	3,65	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,26	1,24	1,20	1,18	1,18		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,85	1,84	1,80	1,78	1,78		10 Uhr
Caub	2,09	2,05	2,04	2,00	2,01		2 Uhr
Koblenz	2,25	2,22	2,19	2,16	2,14		10 Uhr
Köln	2,24	2,18	2,12	2,08	2,02		2 Uhr
Ruhrort	1,73	1,65	1,62	1,57	1,50		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,66	3,66	3,54	3,58	3,61	3,65	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,73	0,68	0,70	0,65	0,65	0,65	V. 7 Uhr

Merkspruch. 32934

Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark; Trink Töllner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 65814

empfiehlt sich im **Umfassen, Modernisiren von Schmuck.**
Entzückende Auswahl in **Juwelen, Uhren, Ketten.** 71048

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ueberall zu haben

Sarg's Kalodont 71065

unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

„Sie haben Recht", antwortete die Alte, „ich werde auf meinen Beruf verzichten müssen, und dann werde ich vor Hunger sterben. Früher trug mein Junge, mein Jack, die Lasten für mich." „Und wo ist er?" „Er ist todt." „Oh!" „Er ist todt", sagte die alte Frau und schluchzte von Neuem. Ohne ein Wort ging die Prinzessin eiligst von dannen und ließ den Schleier herab, um ihre Thränen zu verbergen. Einige Tage später hielt vor der Thür der alten Frau ein Korbwagen und ein kräftiger Esel, sodaß sie nun ihre Besorgungen in dem kleinen Wagen machen kann. Aber die Alte hat nie erfahren, wem sie dies Geschenk verdankte.

— **Die lebenden Lampen der Vögel.** Ein Webervogel, der Baya, soll, um sein Nest bequem und gemüthlich zu gestalten, ein Mittel ganz besonderer Art anwenden. Er fertigt ein in Anlage und Ausführung vortreffliches Nest, das er in der Regel an einem Palmbaum, gelegentlich an dem Dach einer menschlichen Wohnung befestigt. An dieser mit größter Kunst geflochtenen Wohnung findet man stets kleine, durch Eintrocknen hart gewordene Thonklümpchen. Weshalb und mit welcher Absicht befestigt der Vogel diese Fremdkörper an seinem Nest? Die Aufklärung ist sehr merkwürdig. In tropischen Gegenden verbreiten leuchtende Insekten ein so strahlendes Licht, daß wir uns gemäß den bei uns einheimischen Formen davon gar keine rechte Vorstellung machen können. Jene fliegenden oder kriechenden Sterne erleuchten die jungfräulichen Wälder ihrer Heimath. In Süd-Amerika benutzen die Indianer eines dieser Insekten, den Cucujo, indem sie es an ihre große Zehe befestigen, als eine kleine Laterne, die genügend Licht verbreitet, daß sie ihren Pfad finden können, oder um die Schlangen von ihren nackten Füßen entfernt zu halten. Die ersten Missionare, welche die Antillen besuchten, benutzten, als ihnen das Oel für ihre Lampen ausgegangen war, diese Käferchen, um bei ihrem Licht die Frühmesse zu lesen. Der Baya ist früher schon auf eine derartige Beleuchtung verfallen, und die geheimnißvollen Thonklümpchen sollen nichts Anderes als eine Art Leuchter sein, an der die Vögel frische Glühwürmer wie Kerzen befestigen, sodaß das Nest ringsum beleuchtet ist. Offenbar handelt es sich bei dieser Beleuchtung um ein Vertheidigungsmittel, denn der Baya hat in der Nacht keine weiteren Geschäfte, als zu schlafen — und da müßten ihn, sollte man denken, jene, wenn auch nur sanften Lichter eher belästigen als ergötzen. Aber die grimmigsten Feinde aller Vogelbruten, die Schlangen, sollen sich, wie man sagt, vor einer derartigen Schutzillumination fürchten und sich nicht in den Kreis ihres Lichtes wagen.

— **Das Alter der Damen** nach ihrem Verhalten bei Tische zu bestimmen, dürfte wohl ebenso originell als kühn sein. Ein Mitarbeiter des „Gil Blas" vertritt folgende Ansicht: Die jungen Mädchen fangen erst beim Nachtisch zu speisen an, die jungen Frauen hingegen werfen sich auf die Zuspeisen, wie Pfeffergurken, Salat u. s. w. Die Dreißigjährigen nehmen ein Stück Hühnerbrust, einen Rebhuhnflügel aus der Platte, die Vierzigjährigen halten sich an das kräftige Rindfleisch, Hammelfleisch und Wildpret. Wenn aber eine Frau Käse ißt, dann ist es besser, nicht mehr nach der Zahl ihrer Lenze zu forschen, denn sie steht schon längst im kanonischen Alter. Dies möge allen denen zur Belehrung dienen, die gerne über ihr wirkliches Alter täuschen wollen.

— **Von einem höflichen Patienten** erzählt das „Wiener Extrablatt": Ein Mann, der sich mit den Gesetzen der Höflichkeit gut vertraut zeigt, ist der biedere Landwirth, der dieser Tage in einer Wiener Klinik Hilfe suchte: Er klagte über Schmerzen in der Brust, wurde sorgfältig untersucht und erhielt dann ein Rezept, sowie Vorschriften für seine Lebensweise. Dem Professor sowohl, als den Hörern war es aufgefallen, daß der Mann während der ganzen Prozedur den Hut auf dem Kopfe behalten hatte, und der Kliniker sagte endlich: „Hören Sie, wenn wir uns schon mit Ihnen befassen, so könnten Sie doch wenigstens den Hut abnehmen!" „Herr Professor," erwiderte darauf der Patient, „im Kopf fehlt mir ja nix!"

— **Von einer räthselhaften Erscheinung** berichten Wiener Blätter: „Dieser Tage rückte in Klagenfurt eine Büreau-Diätar zur Waffenübung ein. Er wurde jedoch als dienstuntauglich entlassen, und zwar wegen — Fettleibigkeit."

MAGGI's GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN à 10 Pfg. -in Würfeln-

Kreuz-Stern Schutzmarke

sind **die besten!**

Mehr als 30 Sorten, wie Reis-, Gries-, Wurzel-, Tapioca-, Crécy-, Mehl-, Teigwaaren-Suppen etc. tragen jedem Geschmack Rechnung. In allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich. 65346

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Ordnungspolizei betr.

Nr. 59897 II. (228.) Wir sehen uns veranlaßt, nachstehende Bestimmungen mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß die Schutzmannschaft angewiesen ist, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

1.

Das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirthschaften, öffentliche Vergnügungs- und Unterhaltungslokale, sowie in diejenigen öffentlichen Dienstlokale, in welchen ein bezügliches Verbot angeschlagen ist, ist untersagt. 89014

2.

Es ist verboten, Hunde in den Anlagen hiesiger Stadt umherlaufen zu lassen.

3.

Größere, insbesondere Fang- und Metzgerhunde, dürfen nur mit wohlbefestigtem, vor Biß schützendem Maulkorb an öffentlichen Orten frei herumlaufen. Das gleiche gilt für Bulldoggen jeder Größe, jedoch nicht für Jagd- und Schäferhunde.

Mannheim, den 23. Mai 1901.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 17979. Die Firma W. Landes Söhne in Mannheim, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Wittmer hier — klagt gegen den Ed. M. Huck, dessen Aufenthalt unbekannt ist, — früher in Mannheim wohnhaft — auf Grund des Wechsels vom 1. Febr. 1901 im Wechselprozesse, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 250 Mk. nebst 6% Zins vom 10. Mai 1901 und 1/3% Provision. 89009

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Mannheim, Abtheilung 4, auf:

Donnerstag, den 11. Juli 1901 Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 23. Mai 1901.

H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

17.8.6. Die Firma S. ...mann & Co., Nachfolger Mannheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. ... Dr. Ebertsheim hier, gegen den Nicolaus Sack, früher in Mannheim, unbekannten Orten abwesend, mit dem Antrage auf Klage Verurtheilung des ... zur Zahlung von 17... oder Herausgabe folgender Möbel: 89068

...Bettstelle mit Rost, ... und Keil,

...elle mit Rost, Matratze, ... und 2 Kissen,

...Bettstelle mit Matratze, Decke, Kissen,

...Stühle, 1 Commode, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Kleiderschrank.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht II zu Mannheim zu dem auf

Dienstag den 9. Juli 1901, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 20. Mai 1901.

Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 11. In dem Konkursverfahren über das Vermögen **Ferdinand Baum Wittwe** Caroline geb. Jehnig, alleinige Inhaberin der Firma Ferd. B. u. Cie. in Mannheim, ist Prüfung der nachträglich gemeldeten Forderungen Termin auf:

Samstag den 15. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 21. Mai 1901.

H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. 88996

Konkursverfahren.

No. 185. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths **Hermann Heidenreich** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Dienstag 8. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer 5 anberaumt. 89010

Mannheim, 23. Mai 1901.

H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Prima Weißtraber naturreinen Apfelwein

eigener Kelterung 24 Pf. p. Ltr. versendet ab Station oder durch den Boten die erste 88331
Schriesheimer Apfelweinkelterei Jacob Seitz.

Auch sind einige 1000 Liter garantirt naturreine Schriesheimer **Traubenwein** abzugeben.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Vom 25. bis einschließlich 28. Mai l. J. gelangt ein 88848

Sonder-Personenzug

mit allen Wagenklassen **von hier nach Karlsruhe** zur Abfertigung:

Mannheim	ab	9^{17}	N.
Schwetzingen	an	9^{31}	"
"	ab	9^{32}	"
Karlsruhe	an	10^{16}	"

Auf der Strecke **Schwetzingen—Mannheim** verkehrt am **26. und 27. Mai** ein

Sonder-Personenzug

mit allen Wagenklassen:

Schwetzingen	ab	8^{10}	N.
Rheinau	an	8^{17}	"
"	ab	8^{18}	"
Neckarau	an	8^{24}	"
"	ab	8^{25}	"
Mannheim	an	8^{30}	"

Für die Strecke **Mannheim—Heidelberg** sind zahlreiche

Ergänzungs-Züge

vorgesehen.

Mannheim, den 25. Mai 1901.

Der Großh. Betriebsinspektor.

Nebenbahn

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim.

An den beiden Pfingstfeiertagen werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch **Sonderzüge** verkehren.

Die Abfahrtszeiten sind folgende:

Nach Weinheim u. Schriesheim: 5^{10}, 8^{08}, 10^{00*}, 11^{20} Vorm. 1^{00*}, 1^{50}, 2^{50*}, 6^{35}, 7^{55} Abends.

* verkehren nur bis Weinheim.

Nach Seckenheim, Neckarhausen und Edingen: 6^{12}, 8^{21}, 10^{00} Vorm., 12^{30}, 1^{00}, 2^{00}, 2^{38*}, 2^{43}, 3^{30}, 3^{50}, 4^{30}, 5^{00*}, 6^{24}, 6^{54}, 7^{21}, 8^{44}, 9^{40} Nachm.

* verkehren nur bis Seckenheim.

Nach Heidelberg: 6^{12}, 8^{21}, 10^{00} Vorm., 12^{10}, 1^{00}, 2^{00}, 2^{45}, 4^{25}, 6^{21}, 7^{21} Nachm.

Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen, Seckenheim werden zu allen Zügen **Sonntagsfahrkarten** verausgabt.

Für die Rückfahrt verkehren Abends folgende Züge:

Abfahrt **Heidelberg, Bismarckplatz:** 4^{25}, 6^{46}, 7^{53}, 9^{15}.
" **Weinheim:** 4^{45}, 6^{10}, 7^{47}, 8^{10}, 9^{20}.
" **Edingen:** 5^{08}, 5^{40}, 6^{33}, 7^{21}, 8^{14}, 10^{16}.

Mannheim, den 22. Mai 1901.

88867 **Betriebs-Verwaltung.**

Handelskammer für den Kreis Mannheim

Die auf Grund des Gesetzes vom 11. Dezember 1878/26. April 1886, 12. September 1898 und der Vollzugsverordnung vom 8. April 1879 § 5 festgestellte Liste der zur Handelskammer für den Kreis Mannheim Wahlberechtigten und Beitragspflichtigen ist, soweit der Wahlbezirk Mannheim in Betracht kommt, von heute ab in dem Bureau der Handelskammer, sowie im Rathhause zu Seckenheim **acht Tage lang** zur Einsicht offen gelegt.

Etwaige Einsprachen gegen die Aufnahme in die Liste, wegen Uebergehung in derselben, sowie etwaige Verzichterklärungen auf das Wahlrecht auf Grund des Art. 5, Abs. 2 des Gesetzes sind **bei Vermeiden des Ausschlusses spätestens innerhalb 8 Tagen** nach Ablauf der Offenlegung mit den erforderlichen Bescheinigungen bei der Handelskammer für den Kreis Mannheim anzumelden.

Innerhalb der gleichen Frist haben die in mehreren Wahldistrikten Wahlberechtigten sich bei Vermeiden des Ruhens des Stimmrechts zu erklären, in welchem Distrikt sie ihre Stimme abgeben wollen.

Mannheim, den 23. Mai 1901. 89007

Diffené.

Dr. Emminghaus.

C. Th. Schlatter,

O 3, 2, Telephon 690

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Champagner

von 71899

Burgeff & Cie.,

die stets in 4 Sorten am Lager sind

Bei 12 Flaschen Preisermässigung.

Packpressen, Wandwinden, Laufkatzen.

Karren für jed. speciell. Zweck,
Rollkarren, amerik. System,
Flaschenzüge neuester Construction,
Reclame-Plakate in hochelegantester Ausführung
von erster Specialfabrik, empfehlen 87075
Gliemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Zugregulatoren für Dampfkessel.

Bekanntmachung.

Nr. 11161. Dem Gr. Notar **Mayer in Mannheim** wird **vom 25. bis mit 28. d. Mts. Urlaub** bewilligt. 88978

Die Stellvertretung erfolgt durch den allgemeinen Stellvertreter des Genannten, den Gr. Notar **Dr. Carlebach, Mittelstraße 12a dahier.**

Mannheim, den 24. Mai 1901.

Der Präsident Großherzogl. Landgerichts:
Christ.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu den Gütertarifen, Theil II, 1, 2 und 3 des nordd.-hess.-südwestd. Verbands werden mit Gültigkeit vom 20. Mai 1901 je der Nachtrag 6 ausgegeben. Außer den bereits früher bekannt gegebenen Aenderungen und Ergänzungen enthalten die Nachträge die Aufnahme einer Anzahl weiterer Stationen, darunter die diesseitigen Stationen Karlsruhe Hafen, Grenzach und Ringsheim sowie Aenderungen und Ergänzungen verschiedener Ausnahmetarife. Nähere Auskunft ertheilen die Verbandstationen und das diesseitige Gütertarifbureau. 88960

Karlsruhe, den 20. Mai 1901.

Generaldirektion.

Versteigerungsankündigung.

Theilungshalber wird aus dem Nachlasse des verstorbenen Privatmannes **Herz Kaufmann** in Ladenburg, am 88950

Freitag, den 31. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Ladenburg die Liegenschaft:

das zweistöckige Wohnhaus mit **Kniestock und gewölbtem Keller,** Hauptstraße Nr. 292, öffentlich zu Eigenthum versteigert, wenn wenigstens der Anschlag mit 8000 Mark geboten wird.

Die übrigen Steigerungsbedingungen können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Ladenburg, den 20. Mai 1901.

Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird am

Freitag, den 31. Mai 1901, Vormittags 11½ Uhr

im Rathhaus Ladenburg das nachverzeichnete Grundstück des Karl Andreas Weber, Fabrikarbeiter in Heddesheim, zum zweiten Male öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag dem Höchstgebot ertheilt wird.

Beschreibung des Grundstücks.
Gemarkung Ladenburg.

Lgb. Nr. 2353a, Plan Nr. 27, 10 ar 18 qm Acker in der unteren Bäumelgewann. 88958

Anschlag 900.— Mk.
neunhundert Mark.

Ladenburg, den 20. Mai 1901.

Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. Mai l. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Versteigerungslocal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 89015

Kasten- und Polstermöbel aller Art 1 einiger. Bett, 18 Fl. Wein, 2 Rastenstühle, Theken, 1 Eisschrank, 1 Tafelwaage mit 10 Gewichten, 17 Bände Brockhaus Lexikon, 5 große Reißzeuge, Gesangbücher, Glasbilder, Photographiealbums, 1 engl. Drehbank mit Zubehör.

Mannheim, den 25. Mai 1901.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

U 1, 12, 1 St., r., ein sch. möbl. Zim. auf die Breitestr. geh., sof. od. per 1. Juni zu vm. 88975

Braut- u. Kinderausstattungen streng reelle Bedienung. **Marquisendrelle, Betten** **Max Wallach, D 3, 6, Tel. 1192** Damen- u. Herren-Wäsche nach Maass, solide Ausführung. 7000

Hansa-Linoleum
beste Marke.
A. Sexauer Nachf., *Mannheim, D 2, 6.* 89257

Aufklärung!

Zur Richtigstellung anderweiter Behauptungen bringen wir zur Kenntniß unserer werthen Kundschaft, daß wir die **Vergolderei** nicht aufgegeben haben, sondern weiter betreiben. 88771

Wir halten uns unserer geehrten Kundschaft im

Neuanfertigen und Neuvergolden

von

Spiegeln und Bilder-Rahmen,

im Einrahmen von Bildern in modernen Rahmungen

bei großer Auswahl

sowie ein

gut sortirtes Lager in Bildern und Stichen

bestens empfohlen.

Lehmann & Schmidt

C 3, 9 **C 3, 9.**

Ein gut erhaltenes
Billard
billig zu verkaufen. 88982
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

D 3, 3 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 89013 Näh. **S 2, 15, Grabowski.**

U 6, 13 (Ringstr.), 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon mit Zubeh., bis August zu verm. Näheres L 6, 6. 89004

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

Friedr. Andr. Hagenlocher,

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Ferner danken wir Herrn Pfarrer Roth für seine trostreiche Grabrede, sowie dem verehrl. Krieger- und Militärverein Seckenheim für seine innige Theilnahme. 88981

Seckenheim, den 22. Mai 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hagenlocher.

Mannheimer Liedertafel.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert widmen wir unseren werthen Mitgliedern die Trauerkunde von dem nach längerer Krankheit heute früh erfolgten Hinscheiden unseres hochverehrten **Ehrenmitgliedes und ältesten activen Mitgliedes,** Herrn

Friedr. Droell

Privatmann.

Dem theueren Verblichenen, der während 43 Jahren ein eifriges Mitglied unseres Vereines war, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren und ersuchen wir unsere werthen Mitglieder, sich an der Leichenbestattung, die **Sonntag, 26. Mai, Vormittags ½11 Uhr** vom Sterbehause, Friedrichsring 16, aus erfolgt, recht zahlreich betheiligen zu wollen. 88992

Mannheim, den 24. Mai 1901.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden unser geliebter Vater

Friedrich Dröll,

Privatmann,

im 70. Lebensjahre. 88950

Heidelberg, Mannheim, den 24. Mai 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Friedr. Dröll u. Familie.
Willy Dröll u. Familie.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 26. ds. Mts., Vormittags ½11 Uhr vom Trauerhause Friedrichsring 16** aus statt.

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 26. Mai 1901.

92. Vorstellung im Abonnement B.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Friedrich Schiller.

Regie: Herr Jacobi.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Steineck.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frl. v. Rothenberg.
Agnes Sorel, seine Geliebte	Frl. Wittels.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Ernst.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Göb.
La Hire, } königliche Offiziere	Herr Weger.
Du Chatel, } königliche Offiziere	Herr Eichrodt.
Erzbischof von Rheims	Herr Jacobi.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Loberg.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Godeck.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Eckelmann.
Lionel, } englische Anführer	Herr Köhler.
Fastolf, } englische Anführer	Herr Starke I.
Montgomery, ein Walliser	Herr Kökert.
Ein Page des Königs	Frl. Faulhaber.
Rathsherr von Orleans	Herr Hildebrandt.
Ein englischer Soldat	Herr Voisin.
Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann	Herr Tietsch.
Margot, } seine Töchter	Frl. Breitsch.
Louison, } seine Töchter	Frl. Burger.
Johanna, } seine Töchter	Frl. Lißl.
Etienne, } ihre Freier	Herr Füllkrug.
Claude Marie, } ihre Freier	Herr Kupli.
Raimond, } ihre Freier	Herr Lösch.
Bertrand, ein anderer Landmann	Herr Hecht.
Köhler	Herr Moser.
Köhlerweib	Frau Jacobi.
Köhlerjunge	Frl. Wagner.
Ein Ritter	Herr Krebs.
Erster } englischer Soldat	Herr Starke II.
Zweiter } englischer Soldat	Herr Semes.
Dritter } englischer Soldat	Herr Weibe.
Vierter } englischer Soldat	Herr Strubel.
Fünfter } englischer Soldat	Herr Sachs.

Die Erscheinung eines schwarzen Ritters. Soldaten und Volk, königliche Kronbeamte, Bischöfe, Marschälle, Mönche, Magistratspersonen, Hofleute und andere stumme Personen im Gefolge des Krönungszuges.

Kasseneröffn. 6 Uhr. Anf. präc. $^1/_2$7 Uhr. Ende nach $^1/_2$10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 27. Mai. 37. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)

Die Königin von Saba.

Oper in 4 Akten (nach einem Text von Mosenthal) von Carl Goldmark.

Anfang $^1/_2$7 Uhr.

Apollo-Theater.

Heute Samstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr:

„Das Ueberbrett'l"

oder:

Das Kunterbunte Theater.

Nur diese eine Vorstellung! und zum vorletzten Male:

„Frau Luna"

NB. **Vereinskarten und Vorverkauf zu dieser Doppel-Vorstellung ungültig!** 89006

Mannheimer Parkgesellschaft.

Pfingstsonntag und Montag, Nachmittags $^1/_2$4—$^1/_2$7, Abends 8—11 Uhr,

Militär-Concerte

der Grenadier-Kapelle.

Direktion: Kgl. Musikdirigent M. Vollmer.

Pfingstmontag Abend: 88962

Bengalische Beleuchtung.

Rheinpark.

Pfingstsonntag, den 26. Mai 1901: 88968

Großes Concert der Kapelle Schwörer.

Anfang 3 Uhr. Entree 10 Pfg.

Pfingstmontag, den 27. Mai 1901:

Oeffentlicher Festball

(Orchester: Capelle Schwörer.)

Wozu höflichst einladet **Josef Boch.**

Weinrestaurant „zur Stadt Brüssel"

H 4, 22 Mannheim H 4, 22.

Reine Weiss- u. Rothweine, vorzügliche Küche.

88964 **Friedr. Sinn.**

Saalbau-Theater.

Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag

Der epochemachende Sensationsschlager

Der Ausflug ins Sittliche

Komödie in 4 Akten von Engels.

Sonntag und Montag, Nachmittags 4 Uhr

Einheits-Vorstellung.

Saal Mk. 1.—, Gallerie 50 Pfg. 89011

Arbeiter-Fortbildungs-Verein

O 5, 1.

Sonntag, 26. u. Montag, den 27. Mai a. c.

findet unser

40jähriges Stiftungsfest

verbunden mit der zweiten Fahnenweihe

statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige zu folgenden Veranstaltungen höfl. ein: 88450

Sonntag, den 26. Mai, Abends 8 Uhr

Bankett im Bernhardushof K 1, 5a.

Montag, den 27. Mai, Vormittags 11 Uhr

Frühschoppen-Konzert im Stadtpark.

Nachmittags 3 Uhr

40jähriges Stiftungsfest m. 2. Fahnenweihe im Bernhardushof.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.
Die Mitglieder werden gebeten, das Vereinszeichen anzulegen, ohne solches ist der Eintritt in den Stadtpark zum Frühschoppen nicht erlaubt.

Bäcker-Innung Mannheim.

P. P.

Wir benachrichtigen hiermit das hochverehrliche Publikum, daß aus Anlaß einer den Gehilfen von **Pfingstmontag auf Dienstag** den 27. auf 28. ds. Mts. gewährten **Freinacht** die Arbeit in den Bäckereien dahier ruht und bitten höfl., für **Dienstag sich mit Backwaaren gefl. versehen zu wollen.**

Mannheim, 23. Mai 1901. 88912

Hochachtungsvollst

Der Vorstand.

Heidelberg.

„Goldene Gerste"

93 Hauptstrasse 93

Weinrestaurant I. Ranges.

Mittagstisch. Reine Weine. Reichhaltige Speisekarte.

88876 **Wenzel Trau.** Besitzer.

Hôtel u. Pension Klönthal

bei **Glarus**, Schweiz.

Eröffnung am 25. Mai.

Luftkurort. Juni u. Sept. ermässigte Preise.

Nähere Auskunft ertheilt 88784

M. Brunner-Legler,

Glarner Hof u. Klönthal.

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt. Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a/M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.

Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie, (Gabelsb. od. Stolze-Schrey), **Maschinen- u. Schönschreiben, Kontorpraxis, Moderne Sprachen** ic.

Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt. 75457

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.

Zeugniß u. Stellenvermittlung kostenfrei.

Eltern aus allen Kreisen,

welche ihre Töchter in der **Damenschneiderei und Zuschneidekunst** richtig ausgebildet haben wollen, können wir nur rathen, die **Mannheimer Zuschneide-Akademie, N 3, 15** absolviren zu lassen. 88941

Mehrere Eltern, welche ihre Töchter in der genannten Lehranstalt ausbilden ließen.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Gold- u. Silberwaarengeschäftes

gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen

Extrarabatt von 20 Procent.

Hermann Prey, 87544

Kaufhaus. N 1, 3. Kaufhaus.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege

speciell nur Damen 87001

P 2, 3$^1/_2$ Frau Rosa Ehrler P 2, 3$^1/_2$

Schwaben-Club Mannheim.

Jeden Samstag Versammlung

im Lokal **Alter Bahnhof Kaiserring 28** 84075

Arbeiter-Fortb.-Verein

O 5, 1. 88458

Zu dem am **Pfingstsonntag, 26. Mai a. c.,** Nachmittags 3 Uhr im **Bernhardushof K 1, 5a** stattfindenden

Verbandstag badischer Arbeiterbildungsvereine

laden wir hiermit unsere verehrl. Mitglieder höfl. ein und bitten um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia".

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

79159 **Der Vorstand.**

Gemüse-Conserven

sehr billig

Champignons, Tomaten

Compot-Früchte

Metzer Mirabellen

per 2 Pfd. Dose M. 1.10

Kirschen, Pflaumen

per 2 Pfd. Dose M. 1.—

Melange, Apricosen

in $^1/_1$ und $^1/_2$ Dosen.

Preiselbeeren, Essiggurken

extrafeines Olivenöl

in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen.

feine Käse

Pumpernickel etc.

empfiehlt 89012

J. H. Kern, C 2, 11.

Für die Feiertage empfehle: 88904

Nordsalm, Silberlachs, Wesersalm, Rheinsalm, Maifisch, Cabljau, Schellfisch, Schollen, Rothzungen, Seezungen, Matjes-Häringe, Malta-Kartoffeln.

Louis Lochert,

R 1, 1 am Markt.

Fernsprecher 521.

Eingetroffen

letzte Sendung

Bismarck-Heringe,

per Stück 6 Pfg.

per Dose Mk. 2.00.

Rollmops

per Stück 7 Pfg.

per Dose Mk. 2.00.

Russische Sardinen

Mainzer Sauerkraut

per Pfund 8 Pfg.

Gereinigtes Rinderfett

per Pfd. 75 Pfg.

Amerikanisches Rinderschmalz

per Pfd. 55 Pfg.

Vorzügliche

Marmelade aus feinen Früchten

per Pfd. 32 Pfg.

Johann Schreiber

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, G 4, 10,

Schwetzingerstr. 24, Mittelstr. 58, **R 3, 15,** Seckenheimerstr. 34, **E 5, 1,** Augartenstraße 5, Luisenring 1, **J 7, 14,** Schwetzingerstr. 73, **T 6, 7,** Gontardplatz 8, Neckarau. Waldhof. 88919

Feinst. garant. reines Zwetschgenwasser

versendet einschließlich neuer Nordflasche franko jeder Bahnstation unter Nachnahme

5 Liter zu 9 Mark
10 „ 16 „

bei größer. Abnahmen billiger.

Ludwig Keller, Brennerei,

Wertheim a. Main.

Weinrestaurant „Kosackenstall"

L 4, 12

(neu übernommen)

Vorzügl. Mittagstisch

in u. außer Abonnement.

Eug. Schnabel,

langj. Küchenchef.

Einweihung

des

Krieger-Denkmals

in Altrip a. Rh.

Sonntag, den 2. Juni ds. Js., Nachmittags 2 Uhr.

Programm.

1. Juni: Abends großer Zapfenstreich.
2. Juni: Tagreveille. Nach der Einweihung Concert, Feuerwerk und Ball.
3. Juni: Vormittags von 10 Uhr ab Concert.

Die Musik stellt die vollzählige Militär-Kapelle des Königl. Bayer. 18. Inf.-Reg. in Landau.

Das Fest-Comité:

I. A. **Ignaz Baumann.**

Gasthaus zum rothen Ochsen

Neckarau.

Am **Pfingstmontag** findet im **neuerbauten Gartensaale**

Oeffentliche Tanzbelustigung

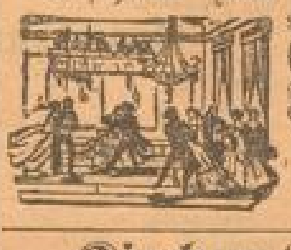
statt, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind. Gleichzeitig empfehle ich meinen herrlich angelegten **Garten.** Für gute **Speisen, Getränke** und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. 88640

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll

Georg Rossnagel.

Neckarau.

Gasthaus zum Badischen Hof.



Pfingstmontag, 27. Mai findet

Große öffentliche Tanz-Musik

statt mit gutbesetztem Orchester. **(Größter und schönster Saal in Neckarau.)**

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt. 88689

Es ladet höflichst ein

Gust. Fesenmeyer.

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Pfingstsonntag, den 26. Mai 1901.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. **Militär. Collecte.** 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — **Collecte.**

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — **Collecte.** Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. — **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens $^1/_2$10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. — **Collecte.** Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — **Collecte.** Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. — **Collecte.**

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — **Collecte.** Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. — **Collecte.**

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens $^1/_2$9 Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. — **Collecte.**

Wohlgelegen. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eberle. — **Collecte.**

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle.

Morgens $^1/_2$11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein. 8 Uhr liturgischer Gottesdienst. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3

Pfingst-Sonntag: Keine besondere Veranstaltung.
Pfingst-Montag: Tagesausflug der Jugend-Abtheilung nach Heidelberg-Neckargemünd. Abfahrt Hauptbahnhof Morgens.
Dienstag Abend $^1/_2$9 Uhr: Spiel- und Lese-Abend der Jugendabtheilung.
Mittwoch Abend $^1/_2$9 Uhr: Missionsvortrag im Vereinshaus K 2, 10, über Verfolgungen in China. Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.
Freitag Abend $^1/_2$9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung über Joh. 10, 12—16, Herr Stadtmissionar Kraemer.
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend Sprachschule (Engl. u. Französisch) Dr. Weber-Ollerenz, D 1.
Mittwoch u. Freitag Abend: Probe des Posaunenchors.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtpfarrer Hofheinz, O 5, 4.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10

Pfingst-Sonntag. 11 Uhr Sonntagsschule. Allgemeine Erbauungsstunde. Stadtmissionar Krämer. Kollekte zu Gunsten der Stadtmission. $^1/_2$6 Uhr Jungfrauenvereinsstunde und Bibelstunde.
Pfingstmontag. Ausflug des Jungfrauenvereins nach Weinheim und Umgegend. Abfahrt am Bahnhof der Nebenbahn 11[30] Vormittags.
Mittwoch. $^1/_2$9 Uhr Vortrag von Herrn Missionar Klein über die Christenverfolgung in China.
Donnerstag. 8 Uhr: Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten. $^1/_2$9 Uhr: Temperenzversammlung.
Freitag. $^1/_2$9 Uhr Probe des Gesangvereins Zion.
Samstag: 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. $^1/_2$9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Pfingstsonntag. 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. $^1/_2$9 Uhr Abends Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlicht.
Dienstag. $^1/_2$9 Uhr Mittheilungen des Herrn Missionar Klein über die Mission in China.
Samstag $^1/_2$9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzingervorstadt".

Lindenhof, Eichelsheimerstraße 7.

Freitag. $^1/_2$9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.
Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 3.

Pfingstsonntag Vormittag $^1/_2$10 Uhr Predigt. Nachm. $^1/_2$2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Predigt.
Pfingstmontag Vormittag $^1/_2$10 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 26. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst mit heil. Abendmahl.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 26. Mai, Vorm. 10 Uhr in der Aula der **Friedrichsschule** U 2 (Eingang Ringstraße) Vortrag des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: **„Der heilige Geist der Lehre Tolstojs".**

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Unterricht.

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelskorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospekte franco. 88589

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9.
Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat. — **Alle** im Sept. 1900 z. **Prima u. Oberprima**, im Jan. l. Js. z. Obertertia geprüften Schüler, sowie **alle** Zöglinge des Instituts, die sich im März 1901 dem **Einjährig-Freiwilligen-Examen** unterzogen, **bestanden ihre Prüfungen.** Prospekt mit Ref. gratis. 85009

Student der klass. Philologie ertheilt **Nachhilfe-Unterricht.** Näh. in der Erp. d. Bl. 88952

Französ. und engl. Unterricht
ertheilt Lehrerin, die lange im Ausland war. Offerten unter Nr. 87055 an die Erped. d. Bl.

Student der Philologie ertheilt gründlichst **Nachhülfeunterricht** in allen Fächern. Offerten unt. Nr. 88412 an die Erped.

Italienisch und Spanisch
88995 **Augartenstr. 54.**

Vermischtes

Einziehung von Forderungsausständen und Besorgung von Rechtsangelegenheiten, sowie Vermittlung von Läden und Wohnungen besorgt 88940
W. Keilbach, Rechts-Agent, G 6, 5.

200 Mark
aufzunehmen ges. gegen monatl. Rückzahlung u. Zinsen. Offerten unter Nr. 88549 an die Erped.

M. 30000
auf erste Hypothek à 4½% (ohne Abschlußprovision) **per sofort** auszuleihen. 84775
Adresse zu erfragen in der Erp.

I. Hypothek
M. 25–30,000
zu üblichem Zinsfuß auszuleihen. Offerten unter Nr. 88862 an die Erped. d. Bl.

Mk. 17000
auf II. Hypotheke auf prima Objekt in feiner Lage per 1. Juli von pünktl. Zinszahler gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 88854 an die Expedition ds. Bl.

Mark 15000
auf zweite Hypotheke gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 88800 an die Exped. d. Bl.

Eine Dame sucht eine Darlehen von 40 Mk. auf kurze Zeit. Gute Sicherheit. Off. u. Nr. 88977 a. d. Exp. d. Bl.

Entlaufen

Ein weißer Pudel, Hintertheil geschoren, auf den Namen „Wie du" hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeb. Seckenheimerstr. 76. Vor Ankauf wird gewarnt. 89002

Zugelaufen

Hund schwarzbrauner Pinscher zugelaufen. Abzuholen gegen die üblichen Gebühren 88983 **Bellenstr. 26, 2 Tr.**

Ankauf

An- und **Verkauf** getragener Kleider, Schuhe u. Stiefel.
Max Schaefer, Mittelstr. 84. 83243

Zu kaufen gesucht.
Ein Haus mit gangb. Wirthschaft, gleich welche Lage. Anzahlung 10000 Mark. Offerten unter Nr. 88542 an die Exped. Vermittler verbeten.

Kleiner, gut erhaltener **irischer Ofen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 88787 an die Exped. d. Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel,** kauft Fr. **Hebel, K 3, 24**

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft
88507 **A. Koch, S 1. 10.**

Getr. Kleider, Schuhen. Stiefel, sow. gebr. Möbel u. Betten kauft 87284 **M. Bickel, H 3, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 88036 **E 2, 12.**

Zwergspitz, schwarz od. braun, ohne weiß, kleinste Raße, zu kaufen gesucht. 88827
Näh. **F 1, 1, Hutladen.**

Verkauf

Elegantes Haus,
neues Stadtviertel, nächst der Realschule, preiswerth zu verkaufen.
Anfrage bitte unt. Nr. 72606 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verk. ein rentables **Haus** mit **Flaschenbiergeschäft,** nur gute Privatkundsch., tägl. Bierumf. 200 Ltr. Anzahl. 10—15000. Gefl. Offerten unt. Nr. 87998 an die Exped. dieses Blattes.

Haus
mit Einfahrt, groß. Hof und Werkstätte für jedes Geschäft geeignet, inmitten der Stadt, wegen Erbtheilung **preiswerth** zu verk. Gefl. Offerten sub Nr. 88859 an die Expedition dss. Blattes.

Wohn- u. Geschäftshaus
mit Werkstätte resp. Stallung rc., neu u. rentabel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter W. G. Nr. 88684 an die Expedition dss. Blattes. 88684

Zu verkaufen:
Ein 4stöckig. Haus mit Laden, Seitenbau, gr. Hof, für jed. Geschäft geeignet, 46000 M., Miethe 3200 M.; ein 3stöckig. Haus mit Laden, Thoreinfahrt, 2stöck.-Hinterbau, 45000 M., Miethe 3000 M. Näh. **Jacob Fischer, Rheinaustr. 9.**

Bauplätze
am Bahnhof in Friedrichsfeld, sehr geeignet für ein jedes Geschäft, Gärtnerei rc., verkauft 86798
Adam Metz II. in Neckarhausen.

Ein sehr wenig gebrauchtes
Sturm-2-Rad
zu verkaufen. 88901
F. Remnich, N 3, 7/8.

Ein noch neues **Fahrrad** mit Garantie bill. zu verk. 88587 **Schwetzingerstr. 60,** III. Stb.

Guterhaltenes
Adler-Tandem
bill. zu verk. **H 7, 32.** 88554

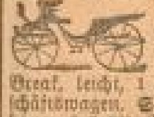
Zwei sehr gut erhaltene
Fahrräder
sofort billig zu verkaufen **Amerikanerstr. 15a, part.**

Wegzugshalber fast noch neues starkes
Tourenrad
billigst zu verkaufen. 88967
Näheres U 2, 1, parterre.

Divan, neu, sehr schön, billig zu verk. **Jos. Herborn, T 6, 15.**

Guterhaltener **Auflegtisch** für Schneidern. Büglerei sehr geeignet ist wegen Raummangels billig zu verkaufen. 88048
Näheres K 3, 8, 3. Stock.

Schöner Kindersitzwagen mit Gummirädern billigst abzugeben. **G 7, 22,** 3. St. 88936



Zu verkaufen od. vertauschen: 1 neues Viktoria, leicht, 2 neue Break, leicht, 1 gebrauchter Geschäftswagen. **Stigler,** Wagenbauer, Q 7, 2/3, Mannheim.

Piano-Ausverk.
w. Gesch.-Aufgabe in L'haf. Oggersh. Str. 15.

Angorakatzen,
zwei Prachtexemplare, zu verkaufen. 88388
Neckarau, Friedrichstr. 61, part.

Nähmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, **billig** zu verkaufen. 88278 G 7, 38, parterre.

Amerik. Billard, g. erh., zu verk. Rheinhäuserstr. 36. 88541

Gebrauchte Fenster und Thüren,
gut erhalten, billigst zu verkaufen. Näheres T 6, 17 (Baubureau). 87164

Verschied. Nutzholzstämme, Rüster, Platanen, Pappeln, **Scheitholz, 2000 Wellen** abzugeben. 89000
Windeckstraße Nr. 2.

Ein starker **Hof- u. Zughund** billigst abzugeben. 88928
Näheres **E 6, 1.**

Stellen finden

Das kaufmännische
Stellen- u. Theilh.-Bureau
Dir. Ferd. Groß, S 1, 2
empfiehlt allen stellensuchenden **Kaufleuten** seine streng **reelle Vermittelung.**
Hunderte 88032
la. Stellen stets im Auftrag. Viele **Dankschreiben.**

Lohnender Verdienst
für redegewandte, fleißige Personen jeden Standes. Nach kurzer Probezeit **feste Anstellung.** 81341
Näheres in der Expedition.

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 61020
W. Hirsch Verlag, P 6, 1.

Hohe Provision od. Fixum. Led. Leute als Agenten., Reisende für Bild., Spieg. Büch. sucht stets Ludwigshafen, Mundenhstr. 263.

Weißbinder gesucht.
W. Klein,
Darmstadt, Elisabethenstr. 43.

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.

Vom **28. Mai** bis **15. Juni 1901** verkaufe ich eine grosse Parthie

Japan. Waschseide
Seidentaffete
Foulards
gute Qualitäten für Kleider und Blousen.

von **1 Mark** an per Meter.

100 St. woll. Damenkleiderstoffe
bisheriger Preis 2 bis 5 Mark 88965
von **90 Pfennig** an per Meter.

Wollmousseline, Zephir, Organdy u. Cattune
von **28 Pfennig** an per Meter.

Der Verkauf findet nur gegen baar statt und können Muster dieser Artikel nicht abgegeben werden.

J. Gross Nachf.
F 2, 6. Inh. F. J. Stetter. a. Markt.

30 M. täglichen Verdienst
und mehr, haben redegewandte Leute, auch bessere Arbeiter, die sich dem Vertrieb von literarischen Werken, in jeder Familie bei kleinsten Ratenzahlungen absetzbar, widmen wollen. Offerten unter Nr. 87000 an die Expedition ds. Bl.

Commis
für Buchhaltung und Korrespondenz (Stenographie erwünscht) per 1. Juli gesucht. Hülsenfrüchte- od. Kolonialwaarenbranchekenntnisse unbed. erford. 88984
Friedr. Burckhardt, L 12, 11.

Erfahrenen älteren
Bautechniker
sucht 88903
Architekt **Zahn,** Festhallenbaubureau, Rosengartenstr. 17.

Für ein größeres Baugeschäft in Mannheim wird in dauernde Stellung ein
tüchtiger Techniker
gesucht, der schon in großem Baugeschäfte thätig war und durchaus sicher im Voranschlagen, Abrechnungsarbeiten und Rechnungsaufstellung ist.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen **unter No. 88314** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bei der Personenüberfahrt ist eine
Einnehmerstelle
zu besetzen. 88878
St. Arnheiter, Ludwigshafen a. Rh.

Tüncher.
10 tüchtige Tüncher sucht 88939 **Grelle, Waldhof.**

Tüchtige **Bau- u. Kunstschlosser** sofort gesucht. 88709
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige und ganz zuverlässige
Hobelmeister
findet auf Hobelmaschine mit 3 Messerwellen dauernd., u. gut bezahltes Engagement in der Schweiz. Verheirathete bevorzugt. Gefl. Offert. **sub. Y. 2598 Z.** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 88835

Maschinist
der Eismaschine, Riedinger'sches System, zu bedienen versteht, wird auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen **besorgt die Expedition ds. Bl. unter Nr. 88765.**

Eine Dame mit guter Handschrift für Comptoir u. Lager eines Engros-Geschäfts gesucht. Offerten unter Nr. 88871 an die Exped. d. Bl.

Alleinstehende Frau
gesetzten Alters als **Stütze im Haushalt** gegen freie Station und Entgeld gesucht. Nur solche von tadellosem Ruf und bester Empfehlung wollen in der Exped. d. Bl. anfragen. 88522

Zeitungsträgerin
für
Schwetzinger-Vorstadt
sofort gesucht. 88664
Näheres im Verlag.

Comptoiristin,
die flott „Empire" schreibt und stenographiren kann, per 1. Juni gesucht durch 88983
Friedr. Burckhardt, L 12, 11.

Braves Dienstmädchen sof. oder spät., das Liebe z. Kindern hat, ges. Gute Behandlung. 88994
Rheinaustr. 5, 3. St. l.

Tüchtige
Verkäuferin
für Schweinemetzgerei u. feinen Aufschnitt, oder
kinderloses, branchekundiges
Ehepaar
zur Uebernahme einer flottgeh. Filiale einer hiesigen Wurstfabrik gesucht. Offerten nebst Photographie unter Nr. 88943 befördert die Expedition ds. Bl.

Haushälterin sucht Arzt tagsüber. Näheres in der Exped. 88752

Ein solides **Mädchen** für häusl. Arbeiten sof. gesucht. 88328 **F 6, 4/5.**

Eine brave ältere
Frau od. Mädchen
für häusliche Arbeit und Mithilfe bei einem Kranken für 1. Juni gesucht. 88945
Seckenheimerstr. 58 3. Stock.

Braves fleißiges Mädchen per sofort oder 1. Juni gesucht. 88767 K 3, 17, 2. Stock.

Ein tüchtiges **Mädchen** sof. gesucht. F 5, 27, 3. St.

Ein reinliches **Mädchen,** welches perfekt bürgerlich kochen kann, findet bei hohem Lohne per sofort eine angenehme selbständ. Stelle. Näh. C 1, 3, Laden. 88946

Ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn ges. M 4, 7. 88775

Küchenbeschließerin
für I. hies. Hotel zu mögl. sof. Eintritt gesucht. 88900
Placirungs-Institut Beck-Nebinger, U 6, 16, Ring.

Putzfrau,
gewandt und zuverlässig, für täglich 2 Stunden, Samstags 6 Stunden **per sofort gesucht.**
Zu erfragen Gontardstraße 4, 1. St., 6—8 Uhr Abends.

Wirthschaften.

Gesucht per 1. Juli
tüchtige, kautionsfähige
Wirthsleute
für eine der Neuzeit entsprechend eingericht. Wirthschaft in der Lindenhofstraße.
Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Solid., strebsam. Kaufmann
tüchtig u. zuverlässiger Arbeiter, 30 Jahre alt, seit 11 Jahren auf dem Comptoir einer hies., größ. Fabrik thätig, **sucht** per 1. Juli dauernden Posten. Gefl. Offerten sub A. N. Nr. 88291 an die Exp.

Strebsamer junger Mann
mit guter Schulbildung, 19 Jahre alt, welcher fast 2 Jahre auf einem Anwaltsbureau thätig war, sucht wegen Uebertritt seines Chefs in Staatsdienst gegen mäßige Vergütung Stellung, möglichst in einem kaufmännischen engros- resp. Fabrikgeschäft.
Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Gefällige Offerten unter Nr. 88974 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Intelligenter junger Mann (Staatsbeamter), 21 Jahre alt, mit schöner Handschrift, flotter Stenogr. (Gabelsberg.), **der engl. Sprache vollst. mächtig** u. mit guten Kenntn. in der frz. Sprache, sucht Stell. in ein. kaufm. Gesch., gleichv. welch. Branche. Würde ev. spät. auch gerne Reisepost übern. Off. unt. Nr 88658 a. d. Exp. d. Bl.

Fabrikbeamter in sämmtlichen Bureauarb. (Expedit., Korrespond., Lohn-, Kalkulationswesen) firm sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 88954 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Einkassirer, Bureaudiener, Ausläufer** od. dgl. Offerten unter Nr. 88946 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Fräulein gesetzten Alters, u. Buchführung vertraut, gewandte Verkäuferin, in der Kurz- und Wollwaarenbranche sowie in Stickereien bewandert, sucht passende Stellung oder eine Filiale zu übernehmen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 87467 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges Bankhaus sucht zum alsbaldigen Eintritt einen
Lehrling.
Selbstgeschriebene Offert. unt. H. A. Nr. 88812 an die Exped. dieses Blattes.

Jung. Mann findet gute
Lehrstelle
in einer **Drogerie** in **Freiburg.** Eintritt 1. Juli oder später. Offerten unter Nr. 87734 an die Exped. d. Bl.

Schlosserlehrling ges. 87924 D 6, 13.

Lehrmädchen

1 Lehrmädchen ges. in Arbeitszimmer. **Kunststickereigeschäft,** B 1, 2.

Miethgesuche

Gesucht auf 4. Juni d. J. zwei gut möbl. **Zimmer** (Wohn- u. Schlafraum) in ruh. Lage und ruh. Haus. Offerten unter G. B. Nr. 88720 an die Expedition dss. Bl.

Eine gutgehende Bäckerei in der Oberstadt oder Lindenhof von zahlungsfäh. Leut. zu miethen gesucht, event. auch Ankauf. Off. unt. Nr. 88938 an die Exp.

Ig. Angestellter sucht per 15. Juni **einfach möbl. Zim.,** erwünscht mit Morgen- u. Abendessen, in der Nähe des Bahnhofs. Off. mit Preis unt. A. B. Nr. 88999 an die Exped. ds. Bl.

Brauerei
mit hochfeinen Bieren, sucht
Wirthschaften
zu miethen und zu kaufen; ebenso den Vertrieb in Flaschen einem **tüchtigen Bierhändler** zu übertragen.
Ausführliche Offert. unt. B. M. Nr. 88779 an die Exped. ds. Bl.

Läden

E 1, 6b nächst der breiten Straße, **Laden** mit od. ohne Bureau zu vm.

K 1, 5, schön. groß. Laden 45 □m. zu vermiethen. 88723
Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

1 Friseurladen
mit Wohnung in der Augartenstraße zu vermiethen. 87814
Näh. **Goethestr. 4,** Bureau.

Wohnung
5 große, helle Zimmer, Küche und Zubeh. in belebtester Straße
C 3, 10
für Geschäftszwecke, Bureau oder Privat sofort od. später zu verm.
Näheres 1 Treppe. 88114

Laden od. Bureau mit anstoß. Magaz., Werkst. & Räume f. 500 M. sof. zu v. Näh. B 5, 2, 3. St. 88671

Laden
mit Nebenräumen, event. mit Wohnung, in sehr belebter Straße nächst des **Marktes** als **Filiale** oder für **Friseur** bes. geeignet, sehr preiswerth zu vermiethen. Offerten unter Nr. 88857 an die Exped. d. Bl.

Grosser
Eckladen
in bester Lage der Hauptstraße in **Heidelberg** auf 1. Juli zu vermiethen 88223
O. Schepp, Heidelberg, Steingasse 9.

Bureau

C 3, 20 2 Parterre, als Bureau od. Laden per 1. Okt. od. früher z. v. 88830

L 2, 6 part., 2—3 Zimmer für Bureau oder als Geschäftslager zu verm. 88711

Große helle
Bureauräume
event. mit Lagerraum in **O 7** zu vermiethen.
Näheres unt. Nr. 88980 durch die Exped. d. Blattes.

Magazine

Zu vermiethen.
Geschlossene Halle, 600 □m, Hofraum 1200 □m, Kraftübertragung, Geleisanschluß. Näheres bei Johannes Forrer, Lackfabrik, Fabrikstation.

Zu vermiethen

B 5, 3 3. St. Hinterhaus, 1 Zim. u. Küche z. v. Zu erfr. 1. St. 87177

C 4, 6 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör an 2 ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. 88140
Näheres 2. Stock.

C 4, 8,
schöner IV. Stock,
7 Zimmer u. Zubeh.
per sofort zu verm.
Näh. II. St. 77687

C 4, 14 2. Stock, Seitenbau, 2 Zim., Küche, Keller rc. per 1. Juni zu verm. Näh. 2. St., Vdh. 88278

C 8, 6 3. St., helles Zim., leer oder möblirt sof. zu verm. Näh. im 3. St.

E 1, 5 breite Straße, Neubau, elegant. 3. u. 4. Stock zu vermiethen. 88747

E 3, 2 3. St., 5 Zim., Küche mit Zub. per 1. Juli zu v. Näh. part. 88970

G 4, 16 **Wohnung,** drei Zimmer, Küche mit Zubehör zu verm. 86107

K 1, 5 **2. Stock, schöne Wohnung,** 5 Zim. nebst Zubehör sofort zu v. 88724

K 1, 5 3. St., 5 Zim. m. Balk., 2 Erker, sof. zu verm. Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

K 4, 13 Ringstr., schöner 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Juni oder Juli zu vermiethen. 88004

M 2, 13 2. St., 1 fl. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu v. 88711

O 7, 14 **Heidelbergerstr.,** 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. O 7, 15, 3. St. 81349

O 7, 19 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli ds. Js. zu verm. Näh. **O 7, 15.** 88884

O 7, 20 hochpart., 5 Zim., Küche nebst Zub., ev. 2 **Bureauräume** im Hof per 1. Juli zu vermiethen. Näh. **O 7, 15.** 88885

P 2, 6 **schöne Wohnung,** best. in 4 Zim., Küche, Badez. u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 87884

P 6, 3, Hinterhaus
zwei Zimmer und Küche per 1. Juni zu vermiethen. 88953
Zu erfr. P 6, 4, Compt. i. Hofe lks.

T 4, 22 5. St., 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 88429

U 6, 6 2. St., schöne Wohn., 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näh. U 6, 12 part. 80741

Eichelsheimerstraße 38/40, 2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. bis 1. Juni zu v. Näh. part.

Hafenstraße 64, part., 2 Zim. u. Küche auf 1. Juni z. vm. 88806

Kaiserring 24 2 Treppen, eine Wohnung von 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör **per 1. Juli zu verm.** Näh. 2. Stock. 88944

Meerfeldstr. 25 Balkonwohn., 4 Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu v. 88979

Rosengartenstraße 20,
elegante Wohnung, 5 Zimmer mit 2 Balkon, Badzimmer, und sonstigem Zubehör per 1. oder 15. Juli zu vermiethen.
Näheres 3. St. links. 88908

Seckenheimerstr. 44 Wohng., 2 Zim. u. Küche, sof. zu verm. 88956

3 Zim. u. Küche im 2. Stock per 1. Juli zu verm.
Näheres M 4, 7. 87678

Werderstr. 4,
2. St., 5 Zim. und Zubeh., ebendas. Laden m. 3 Zimmer zu vermiethen. 87987

Kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche im Hinterh. zu vm. 88744 **C. Werner,** C 1, 14.

Die seither von der **Ingenieurschule** innegehabten Räume, Kirchenstraße 5 (F 6, 8) sind per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Dieselben sind geeignet auch für Engros- oder Fabrikgeschäfte, größere Bureaux oder als Magazin. 86079

Zu vermiethen
in **Weinheim,** nahe dem Bahnhof, in freier Lage, eine
Wohnung
fünf Zimmer mit reichlichem Zubehör. **L. Klein.** 83340

Sommerfrische!
In der Nähe **Waldkirchs** im Schwarzwald ist eine geräumige unmöbl. **Wohnung** mit sechs Zimmer und Küche im 2. Stock **billigst zu vermiethen.**
Elektr. Beleucht. und Wasserl. vorh. Off. unt. **H. 261 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Möbl. Zimmer

B 5, 12 3. St., 1 groß, gut möbl. Zim. m. freier Aussicht nächst Zeugh. u. Theater mit od. ohne gute Pens. zu v.

B 6, 1 a, III., ein geräumig., gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn zu v. 88779

C 3, 19 ein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. 84649

D 4, 17 Ineinandergeh. möbl. Zim. zu vm.

D 8, Luisenring 7,
3 Treppen, 2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) sof. od. spät. zu vm. 89018

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 88409

E 7, 2 Haltestelle der elektr. Bahn, mehrere möbl. Part.-Zim. per Tage od. Woche v. 50 Pfg. aufw. zu v. 88909

E 7, 2 parterre, Wohn- und Schlafzim. an älteren Herrn, wenn auch fränklich, mit aufmerksamer Bedienung billig zu vermiethen. 88910

F 1, 9 2 Tr., in neuem Hause ein schön möbl. Zim. per 1. Juni zu v. Näh. Laden.

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu verm. 88101

F 4, 12½ 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 89061

F 5, 22 1 Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit sep. Eingang, an 1 Herrn zu vermiethen. 85251

F 8 **Hafenstr. 36,** 2 Tr. r., ein gut möbl. Zim. an 1 Herrn per sof. zu verm. 88435

G 5, 17a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 88993

G 7, 20 2. Tr., nächst dem Ring, u. d. Haltestelle der electr. Bahn, fein möbl. Zim. an best. Herren sofort zu vermiethen. 88488

G 7, 31 schön möbl. Zimmer preiswerth sofort zu vermiethen. 88820
Näheres parterre.

H 5, 1 3. St. möbl. Zim. an Herrn zu verm.

H 5, 1 möbl. Zim. sof. zu vm. Cigarrenladen. 88639

H 4, 27 3. St., schön möbl. Zim. zu vm.

J 2, 19 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 88989

K 1, 2 3. St., sch. möbl. Z. per sof. z. vm. 87380

U 1, 26 3. St., ein gut möbl. Zim. per 1. Juni zu v.

U 6, 10 (Ringstr.), 3. St., schön möbl. Zimmer **mit od. ohne Pension** sofort zu vermiethen. 88903

Tattersallstr. 26, 2 Tr., ein fein möbl. Zim. an einen besseren Herrn zu vermiethen. 87933

Werderstraße 10, gut möbl. Parterrezimmer zu verm.

2 schön möbl. Zim. (Salon und Schlafzim.) Klavierbenützung, zu verm. Näh. im Verl. 88829

Ein sehr geräumig., helles, gut möblirtes Zimmer (Gartenparterre) mit besonderem Glasabschluß in gutem Hause ist auf 1. Juni zu vermiethen. 88852
Näheres in der Filiale ds. Blattes, Friedrichsplatz 5.

Schlafstellen

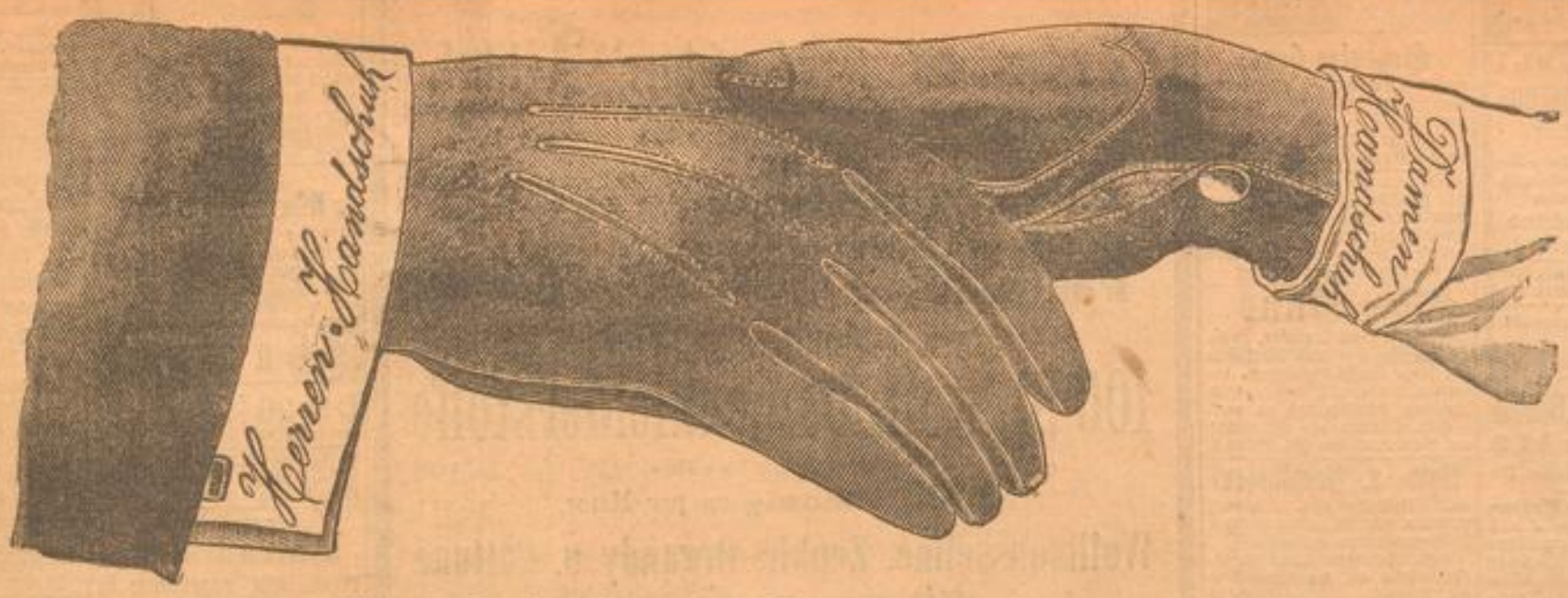
F 4, 17 **Schlafstelle** zu verm. 88856

P 6, 10 1 Tr., best. Schlafst. sofort zu verm. 88613

Kost und Logis

P 6, 12|13 2. St., fein möbl. Zim. m. gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch an best. Herren bis 1. Juni zu v.

Einige best. iSrael. junge Mädchen können in gut. Familie sof. od. spät. Pension erhalten. Offert. unt. Nr. 88296 an die Exped.



Elegante Frühjahrs-Strassen-Handschuhe

in Glacé und Dänisch Leder **1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50** pro Paar.

Handschuhhaus **Hermanns & Froitzheim, O 3, 4,** an den Planken.

Scharf & Hauk

Piano's

und 82254

Flügel.

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Neckarvorstadt.

Offerire billigst:

prima Geseler Sauerkraut.

Johann Kadel,

Mittelstrasse 8. 82824

Reflectiren Sie

auf **gute Betten und Möbel,** so kann Ihnen die Firma **Max Keller,** Q 3, 10 und 11, **nur** empfohlen werden. 82822

Englisches Magazin

Ludwig Schoener

E I, 1 Mannheim E I, 1.

Engl. Saison-Anzug

tadellos, eleganter Sitz
in olive und grau am Lager
in allen Weiten vorräthig **M. 32.50**

Engl. Reise-Anzug **M. 36.00**

chic e Form

Dr. Bock's Blutreinigungs- u. Hämorrhoidal-Pulver. 82818 Vorzügl. Mittel bei **Hautkrankheiten** (Flechten), **Hämorrhoid., Magen- und Verdauungsbeschw.** (Appetitlosigk.), **Blutandrang** nach dem Kopf, Obstruction, Sommersspr., **nur eine Gesichtshaut.** Hauptdepôt: **Flora-Apotheke, Frankfurt a. M.** (Bei Versandt nach auswärts Briefmark. in Zahlg.) Bestandth.: Alo Bard. 15, Saudar 1, Cubel 1, Caas-Crei 1,5, Rod Asari 1,5, Croc 2.

Zahn-Atelier

H. Stein

J 1, 7. Breitestr.

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren Zahnreinigen 2c.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stiefenpferd. à St. 50 Pf. bei: Mohren-Apotheke, Ap. Schellenberg, Stern-Apotheke, Ap. Brunner, O. Hetz, E 1, 13, O. Mühlthaler, Schwetz.-Str. 146, Ernst Gellinger, Schwetzingerstr. Ernst Gummich, Drog., D 3, 1, Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Mark 40000

auf erste Hypothek gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 88299 an die Exped. d. Bl.

Wein.

82124

En gros. En detail.

C. Th. Schlatter

Mannheim

Bureau und Verkaufslokal O 3, 2,
Telephon 690
empfiehlt in Flaschen und Gebinden:

Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Badische Weine, Bordeaux, Burgunder, Dessert- und Medicinal-Weine.

Spezialität in franz. Cognac, Schaum-Weine
erste Marken zu Original-Preisen.

Man verlange Preislisten.

Schreibmaschinen-Schule

(Remington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond).

Stenographie und kaufm. **Buchführung**

Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren.
Geschäftsstelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz".
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht.
Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge.

Friedrich Burckhardt, gegr. Lehrer der Stenographie, **L 12, 11.** 80174

Feinstes

Special-Corsetgeschäft

Geschw. Hochstetter

N 1, 1 Kaufhaus **N 1, 1**

82829 empfehlen

Corsets

in allen eleganten Façons.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Reparaturen prompt u. billig.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

wird von allen Cacaotrinkern wegen seines Wohlgeschmacks u. seiner Nährkraft bevorzugt.
½ Kilo genügt für 100 Tassen. 79348

Höchste Auszeichnungen!

Neuer Motor „Benz"

für **Gas, Benzin** und **Benzol.**

Generator-Gasmotor „Benz"

von 4 Pferdekräften an. 83685

Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde **3 Pfg.**

bei größeren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 5400 Motoren mit 27000 Pferdekräften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim (Baden).

Kohlen!

Aus soeben eingetroffenen Schiffe liefere ich bei **sofortiger Bestellung:**

Beste westfälische Hausbrandkohle

à **85 Pfg., für Herd- u. Ofenfeuerung,** per Centner bei Abnahme von mindestens 10 Centner franco vors Haus (Mannheim) geliefert. Andere **Kohlensorten** ebenfalls sehr billig bei

H. Ristelhueber's Nachf., Jungbuschstr. 18.

Telephon 1757.

Intelligenter Herr

gesucht zu Vertrieb einer **erstklassigen leichtverkäuflichen Schreibmaschine** für Mannheim u. Umgebung. — **Hoher Nebenverdienst.** — Schriftl. Off. unt. Nr. 88914 a. d. Exp.